

Jahresbericht

der

Sektion Basel S. A. C.

pro 1911.

~~~~~  
49<sup>stes</sup> Vereinsjahr.  
~~~~~

Beilage:

**Einige Bemerkungen über
Gefahren und Technik des Bergsteigens**

von

Dr. ANDR. FISCHER.



BASEL
Buchdruckerei Birkhäuser & Dubi.

Einige Bemerkungen über Gefahren und Technik des Bergsteigens.

Einleitendes Referat zur allgemeinen Diskussion vom 30. Juni 1911
von Dr. *Andr. Fischer*.

Aus naheliegenden Gründen wünschten und hofften wir, dass der älteste und erfahrenste unserer Aktiven heute Abend als erster über das wichtige Thema spreche, das der Vorstand zur allgemeinen Diskussion stellt. Leider ist Herr Dr. E. B. durch Unwohlsein verhindert, das übernommene Referat zu halten, und so müssen eben andere dran. Hoffentlich melden sich recht viele zum Wort, und jeder der etwas zu sagen hat, ist berufen, sich recht gründlich auszusprechen. Ich werde das auch tun, keiner besonderen „Schule“ zu leide und keiner zu liebe. *Neues* habe ich nicht zu bieten, glaube vielmehr auch in alpinen Dingen immer fester an den Spruch: „Wer kann was Dummes, wer was Kluges denken, das nicht die Vorwelt schon gedacht!“ Wenn aber durch die allgemeine Diskussion gewisse altbekannte Tatsachen und Grundsätze zu Anfang der Sommercampagne wieder Geltung erlangen, wenn unser Verantwortlichkeitsgefühl geweckt und durch all dies auch nur in einem einzigen Falle ein drohendes Unheil abgewendet wird, so ist mehr erreicht, als durch manchen Projektionsvortrag voller Glanz und Pracht.

Die wahrhaft erschreckende Zunahme der alpinen Unglücksfälle in den letzten Jahren bildet für jeden Bergfreund eine ernste Mahnung, nicht etwa bloss zu eigener persönlicher Vor-

sichtigkeit im Hochgebirge, sondern auch zur Prüfung seines ganzen Verhaltens, Redens und Schreibens, seiner Stellung zum Alpinismus überhaupt. Ich bin überzeugt, dass manche von uns unter dem frischen Eindruck einer besonders nahegehenden Katastrophe sich schon gefragt haben: Und du willst's wirklich weiter treiben? — Und dann haben wir's doch weiter getrieben, wollen's auch weiter fortsetzen, denn das Bergsteigen ist eine Lebensbetätigung, die durch keine andere, uns bis jetzt bekannte, voll ersetzt werden kann.

Aber *wie* wir's treiben, darauf kommt alles an. Hiermit verstehe ich nicht bloss die alpine *Technik* im eigentlichen Sinne, von der ja heut Abend zweifellos noch genug wird gesprochen werden, sondern noch ganz anderes, das mir nicht minder wichtig scheint.

Vor allem möchte ich hier das Kapitel von der *Ehrlichkeit* in *alpinen Dingen* mit ein par Worten berühren. Wenn seit Jahrzehnten in den Schilderungen von Bergtouren und damit verbundenen Abenteuern lauter Aufrichtigkeit und Genauigkeit und weniger Eitelkeit und Selbstgefälligkeit geherrscht hätten, — wenn die vielen bangen und angstvollen Momente, in denen die Helden des Stücks durchaus nicht mehr heldenmässig fühlten und handelten, ebenso sorgfältig gebucht worden wären wie etwa die kleinen und grösseren Bravourstücklein und die Freude über deren Gelingen, — kurzum wenn man stets dargetan, wie's wirklich war, im *Schlimmen* wie im Guten und so, bloss durch die ungeschminkte Darstellung, andere gewarnt und vielleicht auch abgeschreckt hätte, statt einen falschen Ehrgeiz zur Nachahmung, ja zur Überbietung anzureizen: glauben Sie nicht auch, dass alsdann die Geschichte des Bergsteigens weniger Unfälle aufweisen würde?

Vielleicht wird man einwenden: dann wäre aber der S. A. C. auch nicht auf Divisionsstärke angewachsen und andere Alpenvereine nicht zu ganzen Armeen. Nun, wer wollte das bedauern? Ja doch, der Verkehr, die Fremdenindustrie! Der andächtige Bergfreund aber empfindet den Massenverkehr über der Schneegrenze nachgerade als eine Qual, und es ist bekannt genug, dass man sich gegenseitig immer mehr auszuweichen und zu meiden, als zu suchen strebt, dass viele sich immer stärker

nach Gebieten sehnen, die noch nicht „ganz abgelaufen“ sind. Fast möchte man glauben, es komme uns kaum zum Bewusstsein, Welch ein Widerspruch darin liegt, dass wir auf der einen Seite die Zahl der Clubgenossen immerfort zu vergrössern trachten und auf der andern Seite dann über die glänzenden Erfolge dieser unserer Bestrebungen Zeter und Wehe schreien. An diesem Widerspruch mit all seinen Begleiterscheinungen muss der S. A. C. als das, was er sein sollte, wohl noch zu Grunde gehen, wenn man nicht geradezu behaupten will, er sei schon zu Grunde gegangen. Oder fühlen wir uns deswegen stark, „weil wir einen furchtbaren Haufen ausmachen“? — Zu den Legionen der Clubmitglieder kommen dann noch die „Wilden“, d. h. das ungezählte Heer der Nichtorganisierten. Gewiss, sie alle haben das gleiche Recht auf Raum und Naturgenuss, und keinen, der sich da droben von Herzen zu freuen vermag, dürften wir mit schelen Augen ansehen. Und wenn die Folgen des Massenandrangs nur etwa darin beständen, dass alle sog. „Clubhüttenpoesie“ zum Kukuk geht und die alpine Literatur vielfach versimpelt, so wäre dagegen nichts einzuwenden, denn Clubhütten sowohl als moderne Klassiker lassen sich allenfalls vermeiden. Aber die Sache hat eine viel ernstere Seite; sie hängt direkt zusammen mit der Zahl der alpinen Unglücksfälle. Statt dies mit einer weitläufigen Statistik zu erhärten, will ich hier nur ein paar wenige Zahlen nennen, die meiner Ansicht nach alles besagen.

In den Jahren von 1850—1885, d. h. in dem grossen Zeitalter des Bergsteigens, da die Alpen erobert wurden, ereigneten sich im Hochgebirge ca. 50 Unfälle, die zusammen gegen 90 Menschenleben kosteten. In den Jahren 1907—1909 fielen dem Bergsport (im Hochgebirge allein) 80 Leben zum Opfer, — d. h. also in drei modernen Jahren annähernd soviel als in jenen 35 zusammen! Und doch wurde in jener Pionierzeit sozusagen alles Grosse und Bedeutende „gemacht“ und verhältnismässig weit mehr Schwieriges bezwungen als seither. Da nun, wie allgemein zugegeben ist, die *Berge* selbst, weil längst erobert und bis in alle Details hinein beschrieben, sehr viel *leichter* geworden sind, andererseits, wie vielfach behauptet wird, die *alpine Technik* sich „kolossal“ *vervollkommnet* hat, so bleibt,

angesichts der unerbittlichen Statistik, in Bezug auf die Durchschnittsqualität der Bergsteiger nur ein Schluss übrig, der für die moderne Entwicklung keineswegs günstig lautet.

A. F. Mummery, einer der kompetentesten Zeugen und Beurteiler dieser „Entwicklung“, zeigt das an folgendem hübschen Beispiel: „Die ersten Matterhornbesteiger^{*)} pflegten sich erst auf der Schulter anzuseilen. Von 1873 an ging man bei der alten Hütte an's Seil; 1886 etwas unterhalb der alten Hütte; jetzt (d. h. in den 90^{er} Jahren) seilen sie sich schon bei der untern Hütte zusammen, und die Heldentaten eines Gentleman im Jahr 1893 machen es sehr wahrscheinlich, dass zukünftige Bergsteiger das Seil schon auf dem Hörnli anlegen“. Mit andern Worten will das heissen: einst machten sich am Matterhorn nur Leute zu schaffen, die imstande waren, ohne fremde Hülfe mindestens bis auf die Schulter zu gelangen; jetzt aber vielfach solche, die schon von der Hütte weg darauf angewiesen sind, emporgehisst zu werden! Denn dass man die Fessel zur Erhöhung des Vergnügens anlege, wird keiner glauben, der sie jemals getragen.

Das Matterhornbeispiel darf als typisch gelten, und mir scheint, die ganze Charakteristik der Entwicklung unseres Sports liege darin. Man mag die Fortschritte der Technik rühmen so viel man will, so steht doch dieses fest: es bestand in früheren Zeiten zwischen der Leistungsfähigkeit der Bergsteiger und der Schwierigkeit des geplanten Unternehmens im allgemeinen ein sehr viel günstigeres Verhältnis als heutzutage. Es gab einen Masstab für das persönliche Vermögen; und war auch der Ehrgeiz nicht minder stark, so herrschte doch mehr Selbstzucht und Verantwortlichkeitsgefühl den Gefährten und auch der öffentlichen Meinung gegenüber. Kam es doch vor (was uns Heutigen unleidlich erscheinen würde), dass angesichts gewisser, besonders *gefährlicher* Touren ein ganzer Club sich einem angesehenen Mitgliede gegenüber zu scharfer Kritik erhob, indem er betonte: wenn Herr X. dergleichen Extrafahrten ferner unternehmen wolle, so möge er das als Alleingänger tun, aber andere, seien es nun Kameraden oder Führer, dazu zu veranlassen,

*) nach 1865.

vertrage sich weder mit den Grundsätzen noch mit dem Ansehen des Vereins.

Andere Zeiten, andere Grundsätze. Beiläufig bemerkt, hat man sie von jeher oft genug am Fusse einer bösen Wand oder eines Teufelsgrates als beschwerlich gleich dem Rucksack zurückgelassen, und mehr als ein strenger Kritiker bekannte sich selbst zu dieser und jener Leistung, die nach dem Lieblingsausspruch eines berühmten Führers eine „verdammte Dummheit“ gewesen. Eines aber galt unbedingt und sollte auch heute und in Zukunft gelten, nämlich dass man das Bergsteigen zuerst lernen müsse, bevor man sich an grosse und schwierige Touren wage. Das scheint bei einem Sport, der sozusagen in jedem Falle mit einiger Lebensgefahr verbunden ist, eigentlich so selbstverständlich, dass man meinen sollte, darüber wäre jedes weitere Wort überflüssig. Aber nehmen wir Dr. Kürsteiners Totenliste pro 1907; da steht der Satz: „Siebenzehn der Verunglückten waren junge Leute von kaum zwanzig Jahren.“ —

Soviel also ist mit erreicht durch die hochgepriesene „Entwicklung des Alpinismus“. Soll man sich da noch wundern, dass jedes Jahr von irgend einer Seite der ernstgemeinte Vorschlag auftaucht: die Landesbehörden möchten doch das heillose Kraxeln verbieten? Dafür sind ja nun freilich die Aussichten gering, und und ich denke, wir *wünschen* auch kein Verbot und überhaupt keine obrigkeitliche Einschränkung. Was denn? Moralischen Zwang? Ja — aber wer soll ihn ausüben! Die Vereine wollen vor allem wachsen an Zahl, und so bleibt wohl kein anderes Mittel, als dass jeder in seinem Bekanntenkreis, wo unter der Jugend sich die Sportlust zu regen beginnt, als *Mahner* und *Berater* auftrete, ernstlich auf die Gefahren des Hochgebirges aufmerksam mache und die Notwendigkeit des *Erlernens* und *Uebens* mit allem Nachdruck betone. Ich glaube, das zu tun sei unsere Pflicht, und gewiss lässt sich so, durch persönliche Einwirkung, manches erreichen, jedenfalls mehr als durch offizielle Plakate und dergleichen Kundgebungen.

Also, Hänchen lerne. Nicht nur um den drohenden Gefahren glücklich zu entinnen, sondern auch um den herrlichen Sport (und viel mehr als Sport) mit grösserem Erfolg und Genuss zu betreiben. Wie das am vorteilhaftesten geschieht, ist wohl

nicht zweifelhaft; wer's am besten kann, von dem ist auch am meisten zu lernen. Und das sind in unserem Fall die guten Führer. Ich betone ausdrücklich die *guten* und bin mit diesem Prädikat stets sparsam umgegangen. Jeder Anfänger sollte eine Anzahl Touren unter tüchtiger Führung machen, nicht als gedankenloser Nachtreter, sondern als aufmerksamer Beobachter, der sich Rechenschaft gibt und geben lässt über alles, was da vorkommt, begierig zu erfahren nicht nur *wie* man's macht, sondern auch *warum* man es hier just so und dort ein bischen anders macht und wie Route und Arbeit sich dem Terrain und allen Verhältnissen (Beschaffenheit des Schnees etc.) anpassen. Dabei sei betont, dass grosse Gipfeltouren für den Anfang lange nicht so instruktiv sind, wie man vielleicht glauben könnte, denn die Zeit drängt zur Eile und oft genug lassen Müdigkeit und Ueberanstrengung oder auch Wind und Kälte gerade bei den interessantesten Stellen nichts mehr übrig für Belehrung und dergleichen; wenn man nur „drüber“ ist! Kleinere Berge, auf die man viele Stunden nach Belieben verwenden kann, sind in dieser Beziehung weit dankbarer; der Lernende hat Zeit und Gelegenheit, sich an einzelnen Stellen selbst als Pfadfinder und „Führer“ zu versuchen und jeder derartige Versuch ist für ihn wertvoller als eine grosse, nur auf den Gipfelruhm berechnete Tour. Für das instruktivste aber halte ich die Uebungen in den Séracs grösserer Gletscher. Aeltere Bergsteiger, die Jahr um Jahr ein paar Sommerwochen auf dem Riffel verbrachten, pflegten ihre tatenlustigen Söhne, Neffen etc. an sog. Ruhetagen regelmässig mit tüchtigen Führern zum Exerzitium in das Spaltengewirr des unteren Gornergletschers zu schicken; die Leute arbeiteten sich dann in 3—4 Stunden vom Bodengletscher bis zum Fussweg hinter dem Riffelhorn hindurch und hatten in einem einzigen Nachmittag ungleich mehr Hindernisse überwunden und mehr Technik gelernt als auf einer ganzen Reihe von Gipfeltouren bei dem gewöhnlichen Betriebe. Für analoge Uebungen im Felsklettern diente das Riffelhorn, an dem man ja auf ungefähr zehn verschiedenen „Routen“ die Schwierigkeiten nach Belieben steigern kann, bis zur Grenze des Menschenmöglichen. Und erst nach solchen und ähnlichen Vorübungen hiess es: so, jetzt mag Herr X. sich an „bessere Dinge“ wagen,

z. B. Rimpfischhorn oder Monte Rosa. Das Breithorn war als erste grössere Schneetour natürlich schon „gemacht“; Lyskamm, Dent Blanche, Matterhorn hingegen blieben für spätere Jahre reserviert.

„Altmodische Bevormundung, Gängelbandmethode!“ hör' ich die neue Schule rufen. Meinetwegen. Und gerne gebe ich zu, dass es auch anders geht, auch früher schon vielfach anders gemacht worden ist. Das aber bleibt nach allem, was ich von alpinen Dingen erfahren, gehört und gelesen, meine vollendete Ueberzeugung, dass keiner ein sicherer, in den verschiedensten Situationen *zuverlässiger* Bergsteiger sein kann, der nie in guter Schule war, keine Ahnung davon hat, wie die wahrhaft *erstklassigen Führer* arbeiten und nicht durch viele Uebung und scharfe Beobachtung mit allen Formen der Schwierigkeiten sowohl als der Gefahren im Hochgebirge vertraut geworden ist. Dies war auch durchaus die Ansicht der besten „Führerlosen“, die ich zu nennen wüsste, z. B. des Engländers Mummery, der die Ueberlegenheit der Führer, namentlich in Schnee und Eis, rückhaltlos anerkannte.

Nun haben ja freilich die meisten Clubgenossen nicht die Absicht, eigentliche Bergsteiger zu werden, d. h. regelmässig Jahr um Jahr eine Anzahl Hochgebirgstouren auszuführen; manche müssen sich auch damit begnügen, so gelegentlich einmal über die Schneegrenze hinaufzugelangen. Sie aber bedürfen dabei notwendig der Führer, und damit ist für sie auch das Technische in der Hauptsache erledigt.

Bleiben die andern, die mehr tun wollen und von denen eine stets wachsende Zahl nach Selbständigkeit strebt.

Die Frage: geführt oder führerlos? prinzipiell behandeln zu wollen, erscheint nachgerade als zwecklos, und ich meine, sie habe mit unserm heutigen Thema auch nichts zu tun. Die Führerlosen sind nun einmal da, werden zweifellos immer mehr überhand nehmen, und ob man das nun so oder anders beurteile, ändert an der Tatsache selbst nichts mehr. Meine Ansicht, nämlich dass (und warum) *jeder* unter der Leitung guter Führer *anfangen* sollte, habe ich vorhin schon ausgesprochen. Also lautet für mich die altberühmte Frage nicht: ob mit oder ohne Führer?, sondern: *wie lange* mit Führern? Und da weiss ich keine Antwort als diese: *so lange*, bis der Selbständigkeitskandidat

imstande ist, auf mittelschwierigen Touren das zu tun, was sonst der verantwortliche Führer tut, — wenn auch nicht mit derselben Gewandtheit und Ausdauer, so doch mit genügender *Sicherheit* für sich und seine Gefährten. Eine gewisse Fertigkeit im Felsklettern wird ja von sehr vielen ziemlich bald erreicht; ein ganz ander Ding aber ist es, sich durch ein schlimmes Spaltenlabyrinth hindurchzuarbeiten und z. B. nach Neuschnee auf trügerischem Firn das Vorhandensein der Schründe rechtzeitig zu erkennen. Hiefür und überhaupt für die richtige Beurteilung des Terrains in Bezug auf Schwierigkeit und Gefahr brauchte man früher eine geraume Zeit, brauchte viel Uebung, um dennoch nach mancher neuen Tour sich zu sagen, dass man dieses und jenes durchaus nicht einwandfrei bewerkstelligt habe. Heutzutage werden, wie man oft genug zu hören bekommt, alle diese Dinge rasch und spielend leicht überwunden, aber ich gestehe, dass es mir ein Rätsel bleibt, *wie* das möglich ist. Da bin ich denn auf die Diskussion sehr gespannt, und gerne möchte ich in alten Tagen noch lernen, wie man die grossen Gletscher und Eisbrüche so „kam, sah, siegte“ in die Tasche steckt!

Auch zum Erlernen des richtigen *Stufenschlagens* bedurfte man in früheren Zeiten recht vieler Uebung, und das mindestens scheint nicht wesentlich leichter geworden zu sein, denn die jungen Führerlosen suchen es so viel als möglich zu vermeiden (gehen lieber in noch so schlechte, brüchige Felsen) und vermeiden eben deshalb auch die grossen Eistouren à la Eigerjoch, Mönch (von Norden), Güssfeldtsattel, Aiguille Verte etc. Das ist ja gewiss sehr vernünftig und lobenswert. Aber es gibt doch auch auf den andern, selbst den „Felsbergen“, so viele Stellen, die mit der Eisaxt behandelt werden müssen, dass mir scheint, es sollte sich keiner daran zu schaffen machen, der nicht imstande ist, ein paar gute, sichere Stufen zu schlagen. Denn die Steigeisen tun's keineswegs in allen Fällen, und von verschiedener Seite wird betont, dass man sich heute zu sehr auf sie verlässt. Allerdings habe ich die gepriesenen Eckensteiner noch nicht erprobt, aber mein Freund Dr. F., der sie auf verschiedenartigem Terrain reichlich versuchte und als ganz ausgezeichnet befand, hat mir doch ausdrücklich erklärt, dass er nicht an die Möglichkeit glaube, sehr steile Eishänge (von 50° aufwärts) ohne Stufen *sicher* zu tra-

versieren oder abzusteiigen, weshalb er auch die Lehre, man könne den Pickel durch einen Spazierstock ersetzen, ganz entschieden verwarf. Wie weit künftige Bergsteiger es mit den vervollkommenen Steigeisen bringen werden, bleibt abzuwarten; ich glaube, dass sich bei vieler Uebung ausserordentliches damit erreichen lässt; aber unter allen Umständen muss der Pickel die sichere Reserve bleiben, die jeden Augenblick in Wirksamkeit tritt, wenn aus irgend einem Grunde die Steigeisen versagen.

In Bezug auf die Technik des Stufenschlagens möchte ich nur auf etliche der gewöhnlichsten Fehler aufmerksam machen, die man als Anfänger begeht. Man haut die Stufen so vor sich hin, wie's trifft und am bequemsten ist, beim Hauen nämlich, oder man schlägt sie in einer *einzig*en, ziemlich geraden Linie hintereinander. Das bewirkt, namentlich beim Abstieg, ein böses Vorbeitransportieren des hinteren Fusses und deshalb auch eine Verminderung der Sicherheit. Man schlage, wo immer der Raum es gestattet, die Stufentreppe in *zwei* Reihen nebeneinander, also mit Rücksicht auf rechten und linken Fuss; dadurch wird die Basis günstiger, und Kniee sowohl als Schuhe und Steigeisen können ohne Carambolage nebeneinander vorbeigeschoben werden. Ferner: man schlage, namentlich im Eis, die Stufen nicht zu weit auseinander, denn die *langen* Schritte gefährden beim Abstieg das Gleichgewicht. Es ist ja selbstverständlich, dass in weit auseinanderliegenden Stufen bei jedem Wechsel notwendigerweise ein Augenblick eintritt, wo der in der obern Stufe ruhende Fuss seinen sichern Halt einbüsst, bevor der nach unten tastende die nächste Stufe erreicht hat. In solchen Augenblicken genügt eine Unaufmerksamkeit des nächsten Seilgefährten, um den Schreitenden zu gefährden. Auf steilen Eishängen vermeide man die Zickzacklinie, denn die „Drehpunkte“ sind gefährlich! Und endlich: man schlage die Stufen nicht *zu klein*, ganz besonders, wenn man sie beim Abstieg wieder benutzen will. In diesem Fall sind schlechte Stufen eine Gefahrenquelle ersten Ranges; besser, man hätte gar keine. Zeitlebens werde ich mich dabei der heilsamen Lektion erinnern, die mir vor bald zwanzig Jahren der alte Christian Almer am Eiger gab. Es war die Erstbesteigung des Jahres, früh im Juni, und der Berg bis weit herunter vereist. Wir waren allein. Da Almer sich nicht völlig wohl

fühlte, ging ich voran bis zu dem wohlbekanntem Eiskamm, eine halbe Stunde unterhalb des Gipfels. Mein Gefährte hatte sich inzwischen erholt, doch wollte ich nun gerne die Arbeit bis zu Ende tun und fing an, den Kamm zu bearbeiten. Aber noch war ich keine halbe Seillänge vorwärts gekommen, da sagte Almer: „Hör', du machst mir die Stufen zu klein, hier müssen wir auch wieder herunter; lass mich jetzt auch ein wenig schaffen!“ Sprach's und trat an die Spitze. „Lueg, so hei *mir* alben ghacked.“ Und ich wollte, Sie alle wären Zeuge des Schauspiels gewesen, denn ein Schauspiel und ein ausserordentliches war es, wie der nahezu siebenzigjährige Veteran seinen Eiskamm, den er einst als erster betreten, nun zum letztenmale behandelte. Es ging ein schneidend kalter Wind, und in des Alten ohnehin schon reichlich verwildertem Barte hingen wunderbar pittoreske Eiszapfen; die Zipel eines grossen, roten Taschentuches, womit er den Hut festgebunden, flatterten munter im Nordwest. Und wie er nun, gleichsam wie ein Künstler seinen Marmorblock, den Kamm bearbeitete, scheinbar ohne bedeutenden Kraftaufwand und doch mit jedem Hieb wirksam und sicher treffend, und eine Treppe herstellte, in deren Stufen sich's so völlig bequem und sicher stehen und gehen liess; ja, das lässt sich eben nur so ungefähr andeuten. Es war das sauberste Stück Eisarbeit, das ich je gesehen, und etwas ähnliches selbst und gerade so fertig zu bringen, blieb fortan einer meiner ehrgeizigsten Bergsteigerwünsche.

Einen der wichtigsten Faktoren bei jeder Bergtour bildet die *Teilnehmerzahl*, also die *Zusammensetzung* der Karawane und, was damit zusammenhängt, der *Gebrauch des Seils*.

Zunächst aber möchte ich die Frage: ob man nicht auch *ganz allein* gehen dürfe mit ein paar Bemerkungen streifen. Die Emanzipation von jeglicher Hilfe und von jeglicher Begleitung wäre ja doch konsequentermassen der Gipfel der so eifrig angestrebten Selbständigkeit. Und da ist es nun interessant, Einst und Jetzt miteinander zu vergleichen und dabei festzustellen, dass das Alleingehen in früheren Zeiten auf Fels und Firn ungleich häufiger gewesen, als es heutzutage ist; mit andern Worten: es wurde in dieser Hinsicht schon vor einem Jahrhundert mehr gewagt, als wir es heutzutage gewohnt sind.

Von den Gemsjägern und Kristallsuchern, die häufig ganz allein und mit schweren Lasten stundenweit über Firn und Gletscher wanderten, auch manche Pässe und Gipfel bestiegen, denen nachmals auf dem geduldigen Papier andere Erstbezwinger zu Teil wurden, von ihnen will ich weiter nicht reden, obgleich man wohl bemerken dürfte, dass die Verschiedenheit der Zwecke die Leistungen als solche keineswegs geringer erscheinen lässt. Bleiben wir innerhalb der Zunftkreise. Da ist z. B. *Balmat*, der famose Pfadfinder am Montblanc, der mutterseelenallein in dem weiten, nie zuvor betretenen Firngebiet nach einer Route sucht, inmitten der Eiswüste übernachten muss und bis in die Nähe des Gipfels vordringt. Da ist der fast unbegreifliche *Marie Couttet*, genannt „Moutelet“, von Chamonix, dessen von Durier und Güssfeldt als wahr verbürgte Montblanc-Abenteuer man nicht ohne hohe Bewunderung und tiefes Mitleid liest. Er hatte anno 1840, als 76 jähriger, ganz allein den Montblanc über die *Bosses du Dromadaire*, d. h. auf *neuer* Route erstiegen. „Da er ein lächerliches Aeusseres hatte und für harmlos verrückt galt, so glaubte ihm dies Niemand. Seine Anerbietungen, Reisende auf dem neuen Weg zu führen, wurden höhnisch abgewiesen; er hatte alle Führer gegen sich. Im Jahre 1848 holte er auf den Grands Mulets eine Expedition ein, welche den Montblanc auf dem damals üblichen Wege durch den Corridor besteigen wollte. Sein Anerbieten blieb von neuem unberücksichtigt; da wanderte er *allein* voraus bis aufs Grand Plateau und erwartete hier die Karawane, welche ihn wiederum stehen liess. Als die Expedition noch im Aufstieg (an der Calotte) begriffen war, kam ihr Moutelet vom Gipfel des Montblanc her entgegen. Da er nicht die „ancien passage“ eingeschlagen hatte, konnte er nur über den Kamm der Bosses gegangen sein. Er hatte damals das Alter von 84 Jahren erreicht.“ — Die Anerkennung seiner mit so rührender Anstregung gewonnenen und als vorteilhaft bewiesenen Route hat er nicht mehr erlebt. — Oder nehmen wir gewisse Erstversuche am Matterhorn, z. B. den nur wenigen bekannten vom Jahr 1864, bei dem *Melchior Anderegg allein* über den *Zmuttgrat* weit emporstieg, jedenfalls über die schwierigsten Stellen hinaus, natürlich auch wieder herunter, um seinen Herren zu melden: er halte diese Route für „sehr probierenswert“.

Man könnte die Beispiele um manche gute Nummer vermehren, aber wozu? Es genüge, eben daran zu erinnern, dass in der Pionierzeit viele und zum Teil ganz ausserordentliche Touren oder Versuche von Alleingängern unternommen wurden. Freilich in den meisten Fällen von *Führern* und fast ausnahmslos zu Recognoszierungszwecken, aber das ändert in Bezug auf Technik und Grundsätze an ihrem Charakter nicht das mindeste, und was Schwierigkeit betrifft, so war's denn doch etwas ganz anderes, als unsere hundertfach geschilderten Touren. Meiner Ansicht nach bedeuten etliche der erwähnten Recognoszierungsfahrten als persönliche Leistungen geradezu das Grossartigste, das die Ersteigungsgeschichte der Alpen überhaupt aufweist.

Aber was die *Führer* taten, gelegentlich tun *mussten*, fand bei den *Herren* wohlweislich nur sehr wenig Nachahmung, bis in die achtziger Jahre hinein. Dann fingen mutige und geübte Kletterer an, zu versuchen, was sie als Alleingänger vollbringen könnten, und eine Anzahl bedeutender Touren, auf Felsberge natürlich, wurden von ihnen glücklich ausgeführt, so etliche der Chamonix-Aiguilles, so das Matterhorn und manche Zinnen der Dolomiten. Grössere *Gletscherpartien* jedoch, Ueberschreitungen spaltenberühmter Pässe, galten als ausgeschlossen, und so weit ich es zu übersehen vermag, haben nur ganz wenige sich aus freiem Entschluss auch an solche Touren gemacht. Am öftesten wahrscheinlich der Engländer *Mummery*, dessen Namen ich im folgenden noch mehrmals anrufen werde. Er überschritt ganz allein den Col du *Géant*, das Triftjoch, das Weisstor und verschiedene andere Gletscherpässe, und es ist interessant, darüber seine eigene Meinung zu hören. Er sagt: „Unter besonders günstigen Verhältnissen, z. B. wenn sicheres, schönes Wetter jeden Schrund sichtbar gemacht hat, können Schneefelder am frühen Morgen ohne viel Gefahr überschritten werden. Aber das Gefühl der Verlassenheit, — ein Gefühl, das bei Einbruch von Nebel nahezu schmerzhaft wird, — ist geeignet, eines Mannes Festigkeit und Geistesgegenwart zu erschüttern. Sicherlich ist es nicht wünschenswert, dass derartige einsame Wanderungen über sehr enge Grenzen hinausgehen“. Und an anderer Stelle verwarft er sich ausdrücklich dagegen, ein Verteidiger des Alleingängertums zu sein; „man braucht,“ fügt er hinzu, „den Berg-

steigerdurchschnitt nur sehr wenig zu kennen, um schon überzeugt zu sein, dass von zehn ihrer neun dabei den Hals brechen würden“. — Das ist ebenso einleuchtend als kräftig. Und selbstverständlich darf Gletscher und Firn ohne Begleiter nur betreten, wer zuvor als „Führer“ seiner Karawane, als Vorausgehender sich schon bewährt hat. Eine gewisse Sicherheit im Alleingehen wäre freilich allen zu wünschen, die öfters in's Gebirge wollen. Gewiss ist das Alleingehen die strengste Schule, die sozusagen bei jedem Schritt zu schärfster Beobachtung und äusserster Vorsicht zwingt; wer es geübt, wird auch ein umsichtiger Seilgefährte sein. Wichtiger noch ist ein anderes Moment. Es kommt ja leider nicht selten vor, dass bei Unfällen ein einzelner Mann gezwungen ist, Hilfe herbeizuholen; vielleicht auch muss er als einzig Ueberlebender den traurigen Rückzug antreten. Das kann sich an Stellen ereignen, wo der Beste sich zusammenehmen muss, der Unselbständige aber in eine geradezu verzweifelte Lage gerät; wir wollen die darin liegende Angst und Qual lieber nicht ausführlicher malen. Also vornehmlich, um in gewissen Fällen nicht ganz wehrlos zu sein, sollte man, wie ich glaube, einige Uebung im Alleingehen haben. Wie viel dabei unternommen werden darf, lässt sich natürlich nicht durch eine allgemein gültige Formel ausdrücken; jeder muss sich seine Grenzen selber ziehen, muss z. B. wissen, ob er diesen Sprung (der im Turnsaal nur ein „Kinderspiel“ wäre) hier tun kann etc. etc. Das Gebiet der trügerisch verdeckten Spalten aber und der zweifelhaften Schneebrücken (man misstraue ihnen zunächst allen!) ist von dem Alleingänger durchaus zu meiden, so lange eben nicht ein Notfall zum Aeussersten zwingt. In solchen Fällen empfiehlt es sich, das Seil und auch einen zweiten Pickel, also denjenigen eines Gefährten, mitzunehmen; damit kann man sich z. B. über einen Bergschlund, über eine unsichere Brücke hinüberhelfen.

Doch genug über das Alleingehen; fassen wir was Regel bleiben wird ins Auge, das Zusammengehen. Wie soll eine tüchtige Karawane zusammengesetzt sein, aus wie vielen Teilnehmern? Bekanntlich eine sehr alte, hundert mal mit aller Gründlichkeit beantwortete und doch immer wieder auftauchende Frage. Ich glaube, dass es bei der Zusammensetzung viel weniger

auf die Zahl als auf die Qualität ankomme. Die Hauptgefahr beim Bergsteigen liegt nicht sowohl in den Eigenschaften des „bösen“ Berges als vielmehr in denjenigen der schlechten Kameraden. Wer mit unzuverlässigen Gefährten zusammenspannt, *bringt die Gefahr mit sich hinauf in die Berge*, bindet die Gefahr mit sich an's Seil und wird von ihr auf Schritt und Tritt bedroht. Wohl verstanden, ich spreche von *unzuverlässigen* Gefährten. Einer, der vielleicht nicht sehr viel kann und sich an schwierigen Stellen muss helfen lassen, dabei aber weiss, was er tut, wann er sicher oder anders steht, und aufmerksam auch die Bewegungen der andern verfolgt, ein solcher mag auf viele Touren getrost mitgenommen werden, mit ihm kommt man durch, langsam vielleicht, aber sicher. Vor manch anderen aber, und wenn's auch „schneidige“ Solokletterer wären, namentlich vor den hastigen, zappligen Leuten nehme man sich in acht; wer in's Seil zu fallen pflegt, ohne triftigen objektiven Grund dazu zu haben, der sollte eben auf keinen schwierigen Berg hinaufgeseilt werden wollen!

Beim Klettern in Felsen halte ich die Zahl zwei, wenn auch nicht unter allen Umständen, so doch in vielen Fällen für die beste, und mehr als drei ist vom Uebel. Wenige kommen schneller vorwärts als viele, verwickeln sich nicht so arg mit dem Seil in komplizierten Gräten, gefährden einander weit weniger durch losgelöste Steine etc. An schwierigen Stellen bewege sich stets nur einer aufs mal; die andern haben genug zu tun mit der sorgfältigen Beobachtung und Sicherung. Sehr schlimm z. B., wenn an heikler Stelle der Vorauskletternde plötzlich „kein Seil mehr“ hat oder gar einen Ruck bekommt! Zwar sollte er sich stets selbst vergewissern, was ihm noch zur Verfügung steht, aber im eifrigen Suchen und Tasten nach Griffen unterlässt er es vielleicht gerade im kritischen Augenblick oder kann es nicht mehr übersehen. Der Nachfolgende muss mit gespanntester Aufmerksamkeit schauen, muss rufen und von hinten das Seil frei zu halten suchen, das sonst sich nur zu leicht in den Felsen klemmt. — An schwierigen Stellen von beträchtlicher Länge ist die Zusammenkoppelung von sehr fraglichem Werte. Genau genommen, ist beim Aufstieg der Vorauskletternde fast immer ein „Alleingänger“, denn was hilft es ihm, dass zwei oder drei

andere hinten am nämlichen Seil angebunden sind? Ja, er ist insofern schlimmer dran als der Alleingänger, weil er von unten her gehemmt und — schon durch die Tücke des Seils — gestoppt wird und auch vor sich her, aus Rücksicht auf die andern, diese unsicheren Felsblöcke oder jene Eisgebilde nicht berühren, also den Weg nicht so wählen und bahnen darf, wie er es für sich allein tun würde. Besser, der Vorausgehende nehme gewisse Kletterstellen ohne Fesselung von unten und werfe, wenn er sicher steht, das Seil herab, um den andern nachzuhelfen oder doch sie zu sichern. — Fast ganz nur „moralischen Halt“ bietet das Seil bei schwierigen Quergängen, es sei denn, dass man es, zwischen den Angebundenen, zur Sicherung um Felszacken legen könne; an gewissen Stellen wird ein eingetriebener Mauerhaken mit Ring, durch den das Seil läuft, die einzige Möglichkeit einer wirklichen Sicherung gewähren. Über die Verwendung solch „künstlicher“ Hilfsmittel gehen die Ansichten sehr weit auseinander, und ich bekenne mich ohne weiteres zu den Rückständigen, die zwar, um ein gefährliches Wegstück sicherer zu überwinden, die Hilfe eines braven Mauerhakens keineswegs verschmähen, dagegen für „Routen“, die nur durch viele Haken, Klammern und Ingenieurkünste gangbar gemacht werden können, kein Verständnis haben und überhaupt nicht einzusehen vermögen, dass es sich dabei noch um Pflege des *Alpinismus* handle.

Beim Abstieg wird man ja stets am Seil gehen, ich wenigstens möchte nicht etwas anderes empfehlen, denn die Zahl der glücklichen Verhütungen und Sicherungen überwiegt so sehr, dass die Bedenken verstummen müssen. Auf jeder grösseren und schwierigen Tour, ich möchte sagen überhaupt immer, sollte man ein *Reserve-seil* mit sich führen, das in der Regel vom letzten, beim Aufstieg in den Felsen auch wohl vom ersten Mann getragen wird. Bei Felsklettereien leistet auch schon eine starke Rebschnur ganz ausgezeichnete Dienste; man kann selbst ein langes Stück bequem mitnehmen; es lässt sich leichter an allerlei kleinen Zacken befestigen, als das dicke Seil und bietet dem letzten Mann mindestens für die eine Hand stets einen sichern Griff, hält übrigens auf kurze Distanz auch ein Abseilen des ganzen Gewichtes aus. Ein gut Stück Schnur ist zu hundert Dingen nütze. Davor hingegen hüte man sich, beim Abseilen

das Hauptseil einfach um Felszacken zu legen, denn es klemmt sich so, dass man es von unten gar nicht oder nur mit grösster Mühe und Zeitverlust losbringt und jedenfalls durch die Reibung an den scharfen Kanten beschädigt. Man nehme Seilringe mit oder mache solche aus einem Stück Schnur oder Reserveseil und lege sie um die Zacken; aus solchen Ringen bringt man das Hauptseil sicher und heil heraus. Wer an dem doppelten Seil absteigen will, vergesse nicht, vorher die unteren Enden zusammen zu knüpfen, der Grund leuchtet ohne weiteres ein. Wo die Füße keinen Halt mehr finden, also an senkrechten und überhangenden Wandpartien, suche man beim Abseilen zu *bremsen*; das entlastet die Hände und erhöht die Sicherheit. Ist die Stelle nur kurz, so genügt der Kletterschluss der Füße; ist sie lang, so bewerkstelligt man die Abfahrt sicherer im Schenkelsitz, wobei das doppelte Seil von innen unter dem rechten Oberschenkel durch und um diesen spiralförmig herumgeführt wird; die linke Hand fasst das Seil oben, die rechte ausserhalb des Oberschenkels, indem sie durch Heben und Senken die Reibung beliebig regliert. Wer mit schwerem Rucksack, vielleicht an nassem oder gefrorenem Seil, hinunter muss, versuche es mit dem „Zwischenkelsitz“, bei dem das Doppelseil auch um den linken Oberschenkel und über die rechte Schulter geschlungen wird. (Vergl. den Artikel mit Illustrationen „Ueber die Anwendung des Seils“ von G. Meikel in den Mitteilungen des D. Oe. A. V., No. 14. vom 31. Juli 1911). Das alles sieht sehr einfach aus, sollte aber doch zuvor in Friedenszeiten geübt werden. — Wie man das Seil auch auszunützen gedenke, eins ist not, und man kann nicht scharf genug darauf dringen, nämlich dass man überhaupt nur tadellose Seile verwende. Mancher hätte durch ein besseres Seil vom Verderben gerettet werden können, und es ist geradezu peinlich, immer wieder sehen zu müssen, wie viele Touristen, ja selbst manche Führer sich alter, nichtsnutziger Stricke bedienen. Das Gefährlichste vielleicht sind die vornehmen Seidenseile, weil ihre Besitzer sie auch nach längerem Gebrauche nicht gerne wegwerfen. (Sollten überhaupt nur als Reserve dienen!) Das Richtigste wäre wohl: ein neues Seil für jede neue Campagne, dazu sorgfältige Prüfung nach jeder längeren Klettertour. Manche der besten englischen Alpinisten hielten's grund-

sätzlich so, und wir andern haben nicht weniger Grund, dieser unserer wichtigsten Unfallversicherung volle Aufmerksamkeit zu schenken.

Seine hauptsächlichste Verwendung findet das Seil auf den eigentlichen Gletscherwanderungen. Die hiebei in Frage kommende Technik ist seit Jahrhunderten bekannt, und ich halte es für ausgeschlossen, dass unsere heutige Diskussion da wesentlich weiter kommen werde, als der vortreffliche *Josias Simler* in seiner Abhandlung über die „Schwierigkeiten der Alpenreisen“ schon anno 1574 gekommen ist. *) Aber wir können's vielleicht mit Nutzen repetieren. Ganz unerbittlich muss es hier heissen: *immer am Seil*, auch über die leichtesten Pässe. Ich weiss auch, dass es Firnflächen gibt, wo auf ziemlich lange Strecken jegliche Gefahr ausgeschlossen scheint, habe auch mehrmals gesehen, dass ganze Karawanen sich in fröhlicher Ungebundenheit über den Theodul trollten und dabei für andere, vorsichtig an gestrecktem Seil gehende, recht viel Mitleid in ihr Lächeln legten. Nun, manche Kinder haben ihre Schutzengel; ein Erwachsener aber sucht sich selbst so weit als möglich zu bewahren, und ein Schrund am Sankt Theodul ist vielleicht nicht weniger aufnahmefähig als einer am glacier du diable. Mehr wüsste ich über dieses Kapitel nicht zu sagen.

Aber die *Teilnehmerzahl* bei grösseren Gletschertouren? Wie bemerkt, ist diese Frage vor Jahrzehnten schon sehr häufig diskutiert und „erledigt“ worden, am gründlichsten wohl vom Alpine Club, der den berühmten Satz aufstellte: Welches auch immer die richtige Zahl sein möge, Zwei ist verwerflich! Dieser Satz galt jahrelang als so unanfechtbar, wurde auch mit so guten Gründen und von so anerkannten Autoritäten gestützt, dass Zweifel oder gar Zuwiderhandlungen als ketzerische Frevel erschienen. Aber es gibt nun einmal Ketzer, auch unter den Bergsteigern, und einer der „unbequemsten“ war Mr. Mummery. Er behauptete, Zwei sei eine ganz gute Zahl, und die Art und Weise, wie er seinen Satz bewies, machte es in der Tat schwierig genug, ihn zu verdammen. „Angenommen“, sagt Mummery,

*) Siehe W. A. B. Coolidge, *Josias Simler et les origines de l'Alpinisme*, pag. 219 f.

„es komme eine englische höhere Tochter nach Chamonix und wolle den Col du Géant überschreiten, — darf sie das mit einem Führer wie Emile Rey tun?“ („„Drei, nicht weniger als drei!““) „Darf sie es tun“, fragt Mummery weiter, „mit Emile Rey voraus und Alexander Burgener hintendrein?“ („„Eine ausgezeichnete Partie!““) „Well“, fährt Mummery fort, „denken wir uns die höhere Tochter aus der Mitte weg, — dürfen die übrigen zwei ohne ihre Hülfe den Col du Géant überschreiten?“ — Die Wendung ist verblüffend, und Mummery hat insofern Recht, als sein Beispiel schlagend beweist, dass die dritte Person am Seil durchaus nicht immer eine Verstärkung der Partie bedeutet. Für die höhere Tochter, ja gewiss; nicht aber für die beiden andern. Und ähnlich verhält sich's in sehr vielen Fällen. Geübte, gletscherkundige und in der Handhabung des Seils erfahrene Gänger bedürfen nicht absolut eines Dritten, vielleicht Schwächeren, um eine Gletschertour zu unternehmen; sobald aber ein Unzuverlässiger in Betracht kommt, sollte unbedingt ein guter Dritter mit an's Seil. Und so würde denn für jede derartige Tour hinsichtlich der Teilnehmerzahl die Formel lauten: 2 Tüchtige + X, wobei X gleich sein kann jeder Zahl von 0 bis 3; mehr als Fünfe aber sollte man nicht an einem Seile erblicken.

Das Hauptbedenken gegen das Wandern zu zweien war allzeit dieses: Wie hilft einer allein dem versunkenen Gefährten aus der Spalte heraus? Gewiss eine sehr wichtige Frage. Viel wichtiger aber als jede Herausziehungs- und Wiederauftauchungsmethode ist jene andere: Wie stellt man's an, dass man überhaupt nicht hineinfällt? Ich bin durchaus nicht der Ansicht, dass ein aufregendes Schrundabenteuer „eigentlich auch zur rechten Bergtour gehöre“. Selbst wenn es gut abläuft, bleibt's äusserst ungemütlich und hinterlässt einen hässlichen Nachgeschmack. Das weiss ich aus Erfahrung; vor 17 Jahren fiel ich mal hinein, und jedesmal wenn ich daran denke, wird mir unangenehm zumute. Denn ich hätte es nicht nur vermeiden können, sondern nach vortrefflichsten Lehren und etlicher Uebung auch vermeiden müssen. Weil Exempel, namentlich die abschreckenden, lehrreich sind, sei es hier kurz erzählt. Wir gingen bei Neuschnee von Zermatt nach Arolla, und auf dem Firnplateau zwischen Col d'Hérens und Col de Bertol kam ich mit beständigem Sondieren auch

ganz gut durch das Spaltengebiet. Schon näherten wir uns den Felsen; die letzten paar hundert Schritte hatte sich nichts Verdächtiges mehr gezeigt, und „keine Schründe mehr!“ riefen auch die etwas ungeduldig gewordenen Gefährten. Da schritt ich tapfer zu und landete etliche Sekunden darauf an einem Orte, — wenn das kein Schrund war, ein heilloser, dann habe ich noch keinen gesehen und glaube auch nicht, dass es überhaupt solche gebe. Ohne Seilhilfe wäre ich ihm nimmer entronnen. Aber ich gewann daraus für alle spätern Touren die Lehre, auf ungewissem Terrain jeden Meter vor mir her bis an's Ende zu sondieren. Dies ist recht eigentlich die Hauptbedingung zum sichern Wandern im Firngebiet und kann nicht dringend genug empfohlen werden. Der vorausgehende Mann hüte sich vor den Schründen und verlasse sich auf sorgfältiges Prüfen und Sondieren dessen, was vor ihm liegt, weit mehr als auf die eventuelle Hilfeleistung aus zweiter Hand, d. h. durch den nächsten Seilgefährten. Allerdings ist solches Wegbahnen mit beständiger „Tiefbohrung“, wenn es lange dauert, die anstrengendste und vielleicht auch langweiligste Arbeit auf der ganzen Tour; aber sie *muss* getan werden, und sollte von Führerlosen auch ohne Ausnahme gelernt werden, denn wenn ermüdendes Schneewaten hinzukommt, muss man abwechseln, und jeder Vorausgehende sollte erkennen können, auf was für Grund er vor sich hintritt. Selbstverständlich will ich damit keineswegs angedeutet haben, das Seil und die Sicherung von hinten her seien nebensächliche Dinge. Ich halte im Gegenteil eine strenge Seildisziplin für unerlässlich, und wenn sie auf langem Marsch oder auf scheinbar harmlosem Terrain sich zu lockern droht, was nur allzu häufig eintritt, soll der umsichtigste Mann ernstlich gegen solche Liederlichkeit protestieren. Ein guter Führer pflegt das zu tun; dass die Führerlosen es erst recht nötig haben, wird wohl unbestritten bleiben. Und wenn es vorhin hiess: der Vorausgehende soll sich in erster Linie auf sich selbst verlassen, so füge ich jetzt hinzu: jeder Nachfolgende wieder auf sich, d. h. stets bereit, einen Fehler der ersteren durch seine Aufmerksamkeit am Seil unschädlich zu machen. So, mit doppelter oder mehrfacher Sicherung, müssten schlimme Schrundabenteuer eigentlich zu den Ausnahmefällen gehören. Die schlimmen; die andern kaum.

Denn man wird fortfahren, in Spalten zu fallen; keiner von uns ist davor sicher. Ausserdem handelt es sich ja nicht immer darum, die Spalten zu vermeiden; manchmal muss man halt darüber hinweg, auf Schneebrücken, deren Unsicherheit man wohl erkennt, aber darum doch nicht ändern kann. Geht man zu zweien, so nehme man sehr langes Seil; 15 m Distanz wird besser sein als 10. An solchem Hebelarm hält man auf ebenem oder mässig geneigtem Grund das Gewicht eines versinkenden Mannes mit Leichtigkeit fest in der Nähe des Spaltenrandes und verfügt zudem über genügend Seil zum *Nachlassen*, was manchmal heilsamer ist, als das krampfhaft Anziehen. Mit dem Heraufschaffen ist's nun freilich eine eigene Sache, und man mag sagen was man will, so viel bleibt von dem alten Satze richtig, dass drei oder vier Leistungsfähige eben doch die bessere Zahl sind als zwei. Mummery hat das auch keineswegs grundsätzlich bestritten, und weil er wohl wusste, dass man die Schwierigkeit der Rettung aus Gletscherspalten als Haupteinwand gegen ihn erheben werde, suchte er vorzubeugen durch eine Methode, wonach Zwei gleich Drei ist. Nämlich er empfahl den Zweierpartien, sich auf Gletscherwanderungen statt an ein gewöhnliches schweres Seil an ein doppelt genommenes leichteres anzubinden, dergestalt, dass an dem einen Stück in kurzer Entfernung vom Leibe je noch eine Extraschlaufe gemacht werde. Fällt nun ein Mann in die Spalte, so bohrt der Zurückbleibende seine Eisaxt durch die Schlaufe des „zweiten“ Seiles in den Schnee und schneidet sich davon los. Der Mann im Schrund hängt nun an zwei Seilen; das eine verbindet ihn auf die gewöhnliche Weise mit seinem Gefährten, das andere (mit der Schlaufe) wird vom Pickel gehalten. An dem ersteren arbeitet der Freund, an dem andern die dramatische Hauptperson selbst, beide in der nämlichen Richtung; wenn wünschenswert, kann der Freund draussen seinen Standpunkt auch mit einem ziemlichen Radius verändern.

Ich habe bis jetzt noch keine Erfahrungen mit dieser Methode gemacht, zweifle aber keinen Augenblick daran, dass sie durchaus empfehlenswert sei. Sie wird den dritten Mann zwar nicht ersetzen; wenn man aber sowieso zu zweien gehen will oder gehen muss, so bietet sie eine Gewähr mehr für die Sicherheit, und die sollte man nicht verschmähen.

Wie weit aber auch die Seil- und übrige Technik auf Fels und Firn ausgebildet werde, wichtiger bleibt die richtige Beurteilung des Weges, der geübte Blick dem Unbekannten gegenüber, die Wahl der Route, wo, mindestens auf Einzelstrecken, sich verschiedene Möglichkeiten bieten. Oft genug führt eine unüberlegte Abweichung (nachmals vielleicht glorreiche „Variante“) zu ganz schlimmen Situationen, und besser bleibt immer, mit möglichst einfachen Mitteln sein Ziel zu erreichen, als sich mit raffinierter Technik aus selbstverschuldeter Not befreien zu müssen. „Wer frisch umherspäht mit gesunden Sinnen“, *vermeidet* manche Fahr und Not. Es bleibt davon ohnehin noch mehr als genug übrig, wie jeder weiss, der oft zu Berge stieg, auch wenn er nichts Unerhörtes vollbrachte. Selbst auf „gesunde“ Sinne ist kein völliger Verlass; daher helfe man ihnen nach, wo es möglich ist. Ein Kompass leitet aus Nacht und Nebel unter Dach, schützt mindestens vor ärgsten Irrfahrten auf weiten Schneefeldern. Und in komplizierten Felsen, durch die man wieder herunter will (oft auch muss, wenn ein Versuch misslingt), markiere man den Weg beim Aufsteigen, besonders dort, wo man Gräte verlässt, um seitwärts durch Wände oder Couloirs zu klettern, bei Umgehungen von Türmen und überhaupt bei scharfen Abbiegungen von der Hauptrichtung. Kleine Steinmannli, Streifen roten Papiers als Wegweiser angebracht, leisten unschätzbare Dienste, bewahren vor Zeitverlust und bösen Missgriffen und halten eine zversichtliche Stimmung aufrecht. Und diese Stimmung bleibt ja doch Hauptbedingung für den Genuss auf jedem Ausflug in's Hochgebirge.

In diesen Bemerkungen ist manche nicht unwichtige Frage unberührt geblieben. Aber es soll ja heute eine allgemeine Aussprache stattfinden, und ich hatte eben nur die Aufgabe übernommen, die Diskussion in Fluss zu bringen. Zum Schluss möchte ich nur noch auf eines hinweisen, das mich bei der Behandlung gerade dieses Themas fortwährend beschäftigte. Denn da erklangen eine Menge vertrauter Namen, tauchte eine ganze Reihe wohlbekannter Gestalten auf, Männer von Eisen und Stahl, die das höchste leisteten und daher auch über die Technik und die Gefahren im Hochgebirge mit besonderer Autorität sich aussprachen oder, soweit es Führer betrifft, als beweiskräftige Bei-

spiele angeführt wurden. Wo sind sie hin? — Abgestürzt an der Méije Zsigmondy, Purtscheller am Dru, Emile Rey am Géant, Alexander Burgener am Bergli, verschüttet in unzugänglichem Lawinengrab im Himalaya, Mummery. Entschuldigen Sie, dass ich diese ernsten Schatten berufe. Aber die Toten sind stärkere Zeugen als die Lebenden, unwiderlegbare Zeugen der Gefahr und Mahner zur Vorsicht!



Jahresbericht.

—:—

Geehrte Herren Clubgenossen,

Die statutengemässen Neuwahlen, welche in unserer ersten Sitzung vorgenommen wurden, ergaben keine Aenderung in der Zusammensetzung des Vorstandes. Wir begnügen uns deshalb, den Leser dafür, sowie für diejenige der Subcomités, welche gegenüber dem letzten Jahr nur einen schwachen Personenwechsel erfuhren, auf den Anhang des Mitgliederverzeichnisses zu verweisen. Erwähnt sei bloss, dass dem Projektions-Comité Herr Emil Respinger beitrug und dass das Thierstein-Comité sich im Laufe des Jahres durch die Herren Dr. Oswald-Fleiner und Hans Zäslin-Sulzer ergänzte.

Mitgliederbestand.

Die Neuaufnahmen erreichten die Zahl 42, womit ein neuer Rekord gegen 41 im Jahr 1908 aufgestellt wurde. Es sind die Herren:

Ad. Treu Zahnarzt.
Jakob Vischer, stud. ing.
Alph. Rohrer, Postbeamter.
Hans Lieb, cand. med.

Theophil Baumann, Staatskassier.
Franz Lachmund, cand. med., Freiburg.
Fried. Faller, Apotheker.
R. A. Dietiker, Forstbeamter.
Otto Kayser, Ingenieur, Köln.
Karl Seitz, Regierungsbaumeister, Karlsruhe.
Adolf Spengel, Chemiker.
Peter Thurneysen, Kaufmann.
Anton Huwyler, Postbeamter.
Dr. med. Fritz Reber.
Karl Schetty, junior, Kaufmann.
Heinrich Schork, Lehramtspraktikant, Pforzheim.
René Favre-Schwartz, Fabrikant, Lörrach.
Fritz Oertel, cand. med. Würzburg.
Wilhelm Gengenbach stud. ing.
N. Riggenschbach-Hegar, Kaufmann.
Eugen Kempf, Kaufmann.
Otto Drasdo, Buchhändler.
Rud. Suter, cand. phil.
Heinrich von Buol, Oberingenieur.
Arthur Wäffler, Kaufmann.
Dr. Gustav Bovet, Advokat.
Leonh. Siewert, Eisenbahnbau-Assistent, Schlettstadt.
Rudolf Peter, Kaufmann.
Otto H. Betz, Kaufmann.
Dr. Eugen Wannier, Advokat und Notar.
Karl Oetiker, Sekundarlehrer.
Hartmann Koechlin, stud. phil.
Ed. Minetti, Amtsgerichtsrat, Mülhausen.
Hans Werner, Buchdrucker.
Dr. Carl Klausener, Sekundarlehrer.
Walter Lehmann, Sekundarlehrer.
Werner Ruckhaeberle, Kaufmann.
Hans Andreas Burckhardt, stud. med.
Carl Sutter, stud. med.
Paul Bahr, Fabrikbesitzer, Landsberg a./Warthe.
Hans Christoffel, stud. med.
Hans Küng, Reallehrer.

Weiterer Vermehrung erfreute sich unsere Sektion durch den Wiedereintritt unseres ehemaligen Mitgliedes Herrn Alfred Stingelin, sowie durch 6 Uebertritte aus anderen Sektionen, nämlich der Herren:

Albert Klein	aus Sektion Oberhasli.
Hubert Matthey	„ Diablerets.
Dr. Eugen Dannecker	„ Bern.
Friedrich Schiller	„ Bern.
Suter-Breitenstein	„ Prättigau.
Louis Baur-Buchmann	„ Bern.

Dagegen sind ausgetreten 6 Mitglieder, die Herren:

Charles De la Harpe.
 Friedrich Doebeli.
 Fréd. C. Hay.
 Philippe Kreiss.
 R. Krattiger.
 Dr. Ed. Panchaud.

Durch Tod wurden uns 6 Mitglieder entrissen, die Herren:

J. Mantz-Thierry, Mülhausen.
 Felix Burckhardt-Siber.
 Rud. Noetzelin-Werthemann.
 Carl Lüscher-Streckeisen.
 Dr. med. Karl Schneider.
 Erneste Cornu.

Letzterer verunglückte in den föhnigen Tagen kurz vor Jahresschluss beim Aufstieg von Wolfgang-Davos zur Parsenhütte in einer Lawine. Durch diese Verluste wurden empfindliche Lücken in unsere Reihen geschlagen, befinden sich doch unter ihnen vier unserer ältesten Mitglieder, welche, sofern sie in Basel wohnten, während vielen Jahren einen regen Anteil an unserem Sektionsleben nahmen. Allen Dahingeschiedenen wird die Sektion ein treues Andenken bewahren. Ueber die Herren Felix Burckhardt - Siber sel. und Alt-Obmann Carl Lüscher-Streckeisen sel. folgen an anderer Stelle Nachrufe aus berufenerer Hand.

Bei einem Zuwachs von 37 Mitgliedern stellt sich nun unsere Sektion auf einen Schlussbestand von **397** Mitgliedern.

Jahresrechnung.

Der Rechnungsabschluss folgt an gewohnter Stelle. Dem Hüttenreparaturfonds konnte eine ausserordentliche Zuweisung von Fr. 178. 30 gemacht werden, welche aus dem Erlös für das vom Bau der Strahlegghütte übrigbleibende Holz stammt. Die voriges Jahr aufgeführte Katalogreserve von Fr. 560. 80 wurde zum Druck des Katalogs verwendet und ist somit aus der Bibliothekrechnung verschwunden.

Zum Andenken an Herrn Alt-Obmann Carl Lüscher-Streckeisen sel. wurde unserer Sektion durch die verehrliche Witwe ein Legat in der Höhe von Fr. 1000. — übermacht, mit dem Wunsche, den Betrag je zur Hälfte der Bibliothek-Rechnung und dem Hüttenreparaturfonds zuzuwenden. Die hochherzige Schenkung möge auch an dieser Stelle bestens verdankt sein.

Historisches.

Weniger bedeutungsvoll für unsere Sektion als im vorigen Jahr sind die Ereignisse, welche an dieser Stelle erwähnt zu werden verdienen. Der letztjährigen Fertigstellung des **Bibliothek-Katalogs** folgte dieses Jahr die **Drucklegung**. An der Sitzung vom 30. Juni konnten die ersten Exemplare unseren Mitgliedern verteilt werden. Weiteres hierüber folgt im Berichte des Bibliothek-Comités.

Durch die Vorführung des **neuen Projektionsapparates** an unserer Jahresschluss-Sitzung wurden uns neue Genüsse auf dem Gebiet der bildlichen Ergänzung unserer Vorträge in Aussicht gestellt. In blendender Reinheit werden uns künftighin die Schneefelder entgegenleuchten, weitaus schärfer als bisher werden sich uns die Beschaffenheit von Fels, Eis und Schnee offenbaren und sogar den autochromen Aufnahmen wird in Zukunft die Lichtquelle zur plastischen, farbenreichen Wiedergabe genügen. Doch auch in dieser Angelegenheit dürfen wir dem Berichte des Projektions-Comité höchstens noch mit dem Dank an den um die Neuanlage vielverdienten Herrn Emil Respinger

vorgreifen. Zugleich seien auch die vielen Bemühungen des ganzen Comités dankend erwähnt.

Die Stellung, die **Edward Whymper** in der Reihe der Alpinisten einnahm, macht es uns zur Pflicht, den Widerhall anzuführen, den sein am 16. September 1911 erfolgter Hinschied in unserer Sektion gefunden hat. Sein Name ist aufs engste verbunden mit dem damals so grosses Aufsehen erregenden Unglück, das der Erstbeziehung des Matterhorns im Jahr 1865 auf der Spur folgte und sich in Seillänge vor seinen Augen abspielte. Weit mehr als durch diese Umstände gestaltete sich jedoch jene Besteigung zum grössten Drama in der Geschichte der Eroberung des Hochgebirges durch die unbesiegbare Ausdauer ihres Vollbringers, welche, gepaart mit kühner, leider nachträglich verhängnisvoller Entschlossenheit, den bereits entschwindenden Sieg in letzter Stunde festzuhalten wusste. Es ist hier nicht der Platz, auf Whympers hervorragende Bedeutung sowohl in der Erforschung anderer Gebiete als auch in der alpinen Literatur einzutreten. Seine Energie und Zähigkeit mögen uns vorbildlich bleiben, jedoch ohne uns je dazu zu verleiten, Ueberlegung und Klugheit persönlichem Ehrgeiz zu opfern.

Worte der Erinnerung wurden gleichfalls unserem Mitbürger Herrn **Rud. Sulger** gewidmet, der im Alter von 93 Jahren verschied. Er dürfte den meisten von uns bekannt sein durch seine erste touristische Besteigung des Finsteraarhorns im Jahre 1842, 30 Jahre nach dessen Erstbesteigung. Die eigenhändige Schilderung dieser Unternehmung durch den Verstorbenen erschien als Beilage unseres Jahresberichtes von 1908. Sie brachte somit seinen Namen bleibend in engen Zusammenhang mit unserer Sektion, welche leider nie die Ehre hatte, ihn zu ihren Mitgliedern zu zählen.

Ein Echo fanden schliesslich in unseren Sitzungen zwei Begebnisse, welche Etappen bedeuten in der Entwicklungsgeschichte des S. A. C. Es sind das die **Einweihung der neuen Gspaltenhornhütte**, zu welcher unsere Sektion sich einer Einladung erfreuen durfte und bei der sie in der Folge durch unseren Bibliothekar vertreten wurde. Ferner das **25 jährige Jubiläum** der mit uns engbefreundeten **Sektion Weissenstein**. Auch bei diesem Anlass wurde unsere Sektion durch eine Delegation,

bestehend aus unseren Herren Statthalter, Bibliothekar und Dr. Forrer, vertreten, welche letztere die perfekte Organisation der Feier und die äusserst gastfreundliche Behandlung, welcher sie sich erfreuen durften, eingehend rühmten.

Sitzungen.

Zur Vorbereitung der geschäftlichen Fragen hielt der Vorstand 6 Sitzungen ab, während die Anzahl der Sektionssitzungen sich auf 20 belief. Sie waren im Durchschnitt von 47 Mitgliedern gegenüber 50 im vorigen Jahr und 48 im Jahr 1909 besucht. Bei der wachsenden Mitgliederzahl ist dieses Resultat wenig erfreulich, und es steht zu hoffen, dass im begonnenen Jahr das Interesse unserer Mitglieder an den Clubverhandlungen wieder eine wachsende Linie antreten werde. Von guter Wirkung in dieser Hinsicht wird vielleicht die Neuerung sein, den Vortrag gleich zu Beginn der Sitzung abzuhalten; dadurch wird älteren Mitgliedern und auswärts Wohnenden Gelegenheit gegeben, diesem stets am meisten anziehenden Traktandum beizuwohnen, ohne sich einer späten Heimkehr auszusetzen. Die Ventilationsfrage konnte leider keine befriedigende Lösung finden, da der Vermieterin die benötigten Aenderungen zu weitgehend erschienen und wir sie nicht dazu anhalten können, ohne uns einer grösseren Mietsumme auszusetzen. Immerhin kann mit einigen einfachen Massnahmen eine Besserung der Verhältnisse erzielt werden. Nicht zum mindesten wird uns allein schon der Wegfall der Verbrennungsprodukte des alten Projektionsapparates eine wesentlich bessere Luft sichern. Ob wir uns zu einem Verbot des Rauchens während des Vortrags aufschwingen werden, bleibt heute noch fraglich.

Reichhaltige Abwechslung boten wiederum die Vorträge, wovon viele von vortrefflichen Projektionen begleitet wurden. Letztere bilden eine Ergänzung des Textes, welche die heutige Generation nur ungern missen möchte und welche uns mit den Gebirgsformen unbekannter Massive viel besser bekannt machen, als selbst ein mit grösster Sorgfalt ausgearbeiteter Text es imstande wäre. Fallen doch meistens die Schöpfungen unserer Phantasie

sehr verschieden von der mannigfaltigen Wirklichkeit aus. Wir lassen die Liste der behandelten Themata folgen:

13. Jan.: *Dr. Hugo Renz*: Besteigungen in der Tarentaise.
 27. » *N. Stöcklin-Müller*: Klettereien im Arollagebiet.
 10. Febr.: *Erwin Völlmy*: Wanderungen im Urner- und Berner Oberland.
 10. März: *Guido Miescher*: Winterbilder aus d. Ortlergruppe.
 7. April: *Carl Egger*: Aiguille de Triolet.
 21. » *Henri Fuchs*: Touren in den Saaserbergen.
 5. Mai: *Dr. Paul Mähly*: Reiseerlebnisse in Spanien.
 19. » *Prof. Thommen*: Aus der Geschichte des Wallis.
 2. Juni: *Dr. A. Buxtorf*: Bilder aus dem Wüstengebiet Nordafrikas.
 16. » *Dr. Xavier Mertz*: Vorstudien zur Beteiligung an einer Expedition nach den Südpolarländern.
 30. » *Dr. Andreas Fischer*: Einleitung zur Diskussion über die Gefahren und die Technik des Bergsteigens.
 8. Sept. *C. Egger*: Von der Windgälle.
 22. » *Wilhelm Rütimeyer*: Wildelsigen-Balmhorn.
 6. Okt. *Dr. Christoph Socin*: Touren im Lötschental.
 20. » *Dr. A. Raillard*: Aus dem Rheinwald.
 3. Nov. *Dr. Oskar Knecht*: Südlenzspitze.
 17. » *Hubert Matthey*: La poésie de la montagne.
 1. Dez. *Paul Gysler*: Touren im Wallis (Traversierung des Grand Cornier).
 15. » *N. Stöcklin-Müller*: Aus dem Medelsergebiet.

Der regnerische Sommer von 1910 hat also nicht verhindert, dass uns eine beträchtliche Anzahl von Relationen aus den verschiedensten Gebieten der Alpen zu teil wurde. Aber auch Reisebeschreibungen aus fremden Ländern boten des Interessanten und Lehrreichen vieles, ebenso und nicht am wenigsten ein weiterer Abschnitt aus der Geschichte des Rhonetales und der Wallisertäler.

In der Beilage haben wir das Vergnügen, allen unseren Mitgliedern das ausgezeichnete Referat zugänglich zu machen,

das Herr Dr. Andreas Fischer zur Einleitung unseres *Diskussionsabends über die Gefahren und die Technik des Bergsteigens* übernommen hatte. Mit Genugtuung darf hervorgehoben werden, dass sich in der Folge ein reger Gedankenaustausch entwickelte unter Berührung allerlei Fragen technischer und erzieherischer Art. Wir möchten daraus hervorheben und festhalten die Postulate von Herrn N. Stöcklin-Müller, dass der Kletterer sich viel mehr als bisher an das Klettern ohne Seil gewöhnen sollte, und von Herrn Dr. Felix Schneider, welcher auf den Ehrgeiz als eine der grössten Gefahren bei der Jungmannschaft hinwies.

Es sei dem Unterzeichneten gestattet, speziell noch bei dem Vortrage von Herrn Hubert Matthey über «La Poésie de la montagne» zu verweilen. Diese poetisch-philosophische, in die Form eines Dialogs gekleidete Abhandlung ist als Publikation im Jahrgang 1908 des «Foyer romand» erschienen und bietet jedem, dem die Liebe zu den Bergen im Herzen geschrieben steht und der ihre Gründe nicht aus eigener philosophischer Veranlagung zu erforschen vermag, eine willkommene Bereicherung und Befestigung seiner Ueberzeugung.

Nachdem unsere Sektion seit Jahren im S. A. C. ihren ganzen Einfluss im Kampfe gegen die Ueberflutung des Hochgebirges durch den Fremdenstrom zur Geltung gebracht hat, dürften die Ausführungen für uns um so wertvoller sein, als der Verfasser mit überzeugender Klarheit beweist, in welchem hohem Grade der Bergwelt ein *ethischer Wert* inne wohnt, und wie die *Einsamkeit* unentbehrlich ist, um uns zur vollen Erkenntnis und Empfindung desselben zu bringen.

Die Einfachheit, zu welcher uns die ungastlichen Verhältnisse zwingen, die Veranschaulichung der elementaren Naturkräfte, zu welcher wir beim Bergsteigen gelangen, erwecken ausserdem in uns das Verständnis für jenen poetischen Sinn, welchem die göttlichen Gestalten und die Religionen des Altertums, sowie die zum Teil heute noch erhaltenen Legenden der Bergwelt entsprungen sind. Wenn auch seither die Wissenschaft die Grenzen der uns verborgen bleibenden Gewalten weitersetzt und poetischen Aberglauben zerstört hat, so hat sie uns gleichzeitig neue Mysterien aufgedeckt, welche wiederum zur Quelle neuer, poetischer Empfindung werden. Aber noch mehr: *in der denkbar*

mannigfaltigsten Art enthalten die Berge eine Offenbarung der Unendlichkeit, jener grössten Empfindung, welche der Mensch der Zivilisation verdankt; denn auf hoher Bergeszinne ahnen wir in der Unendlichkeit des Raumes die Unendlichkeit der Kraft, verbunden mit der Unendlichkeit der Zeit. Diese Ahnung ist es, die dem natürlichen und durch die Wissenschaft bereicherten poetischen Wert der Berge eine tiefwurzelnde Erhabenheit verleiht und die Schneegipfel zu weihvollen Orten gestaltet.

Mit dieser letzteren Ableitung aus den Ausführungen von Herrn Matthey erhält der Begriff der Weihe der Berge eine Begründung, welcher wir bisher im Kampfe für die Unantastbarkeit der Schneegipfel noch nicht begegnet sind, und deren Wichtigkeit noch andernorts zur Geltung gebracht werden muss.

Allen Vortragenden sei an dieser Stelle nochmals bestens gedankt für die Bereitwilligkeit, mit welcher sie sich in den Dienst unserer Sektion gestellt haben.

Spezieller Dank gebührt Herrn Dr. Felix Schneider, welcher die Aufgabe übernahm, in einem **Bernoullianumsvortrag** uns und unseren Angehörigen, sowie auch Mitgliedern der Naturforschenden Gesellschaft, des Ski-Club Basel und des Amateur-Photographen-Vereins, einen Abschnitt aus der Geschichte der Erschliessung des Hochgebirges vorzuführen. Hiezu eignete sich das Thema «Aus der Geschichte des Matterhorns» aufs beste. In klarer Bearbeitung entwarf der Vortragende das Bild der zahlreichen Umstände, welche die Erstbezwingung des Matterhorns zu dem bereits erwähnten dramatischen Wettlauf zwischen Whymper und Carrel gestalteten. Durch die trefflichen Lichtbilder dürfte dem Gedächtnis der Zuhörer die bezaubernde Vielgestaltigkeit des Matterhorns unvergesslich eingeprägt worden sein.

Heute möchten wir beinah bedauern, dass dieser Vortrag dem Tode Whympers so kurze Zeit vorausging. In Herrn Dr. Felix Schneiders trefflicher Feder hätten sich die Geschichten des Berges und seines Erstbesteigers zu einem würdigen Nekrolog des berühmten Alpinisten vereinigen lassen.

Obschon nach dem Ausfall des letztjährigen **Jahresfestes** heuer eine grössere Beteiligung an diesem Anlasse zu erwarten war, versammelten sich am 25. März im Schützenhaus zur Abhaltung des in althergebrachter Einfachheit gehaltenen Nacht-

essens bloss 50 Teilnehmer, worunter einzelne Gäste. Der Unterzeichnete war leider durch Invalidität an der Teilnahme verhindert, und muss sich für die Aufzählung der geistigen Genüsse auf das Protokoll verlassen. Die Reden scheinen sich auf die eine offizielle des Obmanns beschränkt zu haben. Seine beredten Worte waren einem gedrängten Rückblick auf die vielfachen wichtigen Begebenheiten des verlaufenen Jahres gewidmet, unter besonderer Betonung der Fertigstellung und Einweihung der Strahlegghütte. Grosse Regsamkeit zeigte sich auf dem Gebiet der musikalischen und theatralischen Produktionen, welche bis 2 Uhr morgens die Anwesenden in launiger Stimmung zu erhalten wussten. Die Schlussworte in der Berichterstattung des Bibliothekars als stellvertretender Protokollführer seien hier der Berücksichtigung aller Teilnehmer empfohlen: «Mögen beim nächsten Jahresfest die heurigen Teilnehmer alle wiederkehren und je einen Clubgenossen anmachen mitzukommen, und mögen diese 100 nächstjährigen Festteilnehmer am übernächsten Jahresfest, unserer 50 jährigen Jubelfeier, wiederum je einen anderen Clubgenossen mitführen, dann wird sich die Sektion Basel als Festveranstalterin sehen lassen dürfen, eine Rolle, die ihr noch etwas fremd ist, weil nicht statutengemäss».

Der Vorstand hat bereits die ersten Schritte getan, um unserer Sektion eine würdige Begehung ihres 50 jährigen Jubiläums zu sichern.

Die Abfassung des **Hüttenberichtes** erfolgte in gewohnter Weise durch unseren Statthalter. Wir entnehmen ihm das Wichtigste über den Zustand und den Unterhalt der Hütten. Ueber die Benützung derselben findet der Leser jede wünschbare Auskunft in den Frequenztabellen, welche als neue Beilage dem Tourenverzeichnis vorangehen. Sie bedeuten eine mühevollen, an statistischen Angaben reiche Arbeit, welche unserem Statthalter aufs beste verdankt sei.

a. **Schwarzegghütte.** Sie wurde durch Hüttenwart Rud. Burgener am 28. Juni eröffnet. Der letzte Besuch fand am 29./30. September statt. Der bauliche Zustand ist leidlich. Ein Teil des Fussbodens muss im Frühjahr erneuert werden. Vorausichtlich wird der Kochherd die kommende Saison nicht überleben.

b. **Strahlegghütte.** Die Glut des heurigen Sommers hat leider so sehr auf das voriges Jahr beim Transport feucht gewordene Holz eingewirkt, dass der Wind an einigen Stellen allzu leichtes Spiel hat, die Wärme der Hütte und mit ihr die gute Laune der Gäste ins Freie hinaus zu jagen. Die nötigen Reparaturen sollen sobald als möglich vorgenommen werden. Die Eröffnung erfolgte ein Tag nach, der letzte Besuch ein Tag vor demjenigen der Schwarzegghütte. In verdankenswerter Weise hat Herr Direktor F. Oertli-Straumann die Inspektion der zwei Schwesterhütten vorgenommen.

c. **Weisshornhütte.** Der erste Besuch erfolgte am 5. Juli, der letzte am 14. September durch unseren Statthalter. Mit einer Besteigung des Weisshorns, bei welcher der erste regelrechte Schneesturm ihn 20 Minuten unterhalb des Gipfels zur Umkehr zwang, verband Herr Wortmann eine eingehende Inspektion der Hütte. Schon am 18. August hatte eine solche durch den Präsidenten des C. C. stattgefunden. Einige bauliche Ergänzungen in der Nähe der Hütte, auf welche näher einzutreten wir hier aus guten Gründen verzichten, wurden sofort ausgeführt. Zu Beginn der nächsten Saison müssen Ergänzungen des Hütteninventars und speziell der Hüttenapotheke, sowie der Wegmarkierung vorgenommen werden. Wiederum versorgte der Hüttenwart Daniel Brantschen die Hütte mit dem nötigen Holz. Er erfreut sich nun einer diebssicheren Holzkasse.

Bei der Besprechung der Traktanden der **Abgeordneten-Versammlung** in unserer Sektions-Sitzung vom 20. Oktober wurde den meisten Anträgen des C. C. bedingungslos zugestimmt, in anderen wurde unseren Delegierten, den Herren Obmann, Statthatter, Dr. Häfliger, W. Rütimyer und Schreiber freie Hand gelassen. Jedoch auch in diesen Fällen erfolgte jeweilen die Stimmabgabe in Uebereinstimmung mit dem C. C. Wir selbst hatten zwei Anträge eingereicht.

Der erste lautete: «Das C. C. wird eingeladen, schleunigst und bevor an weitere Neubauten gedacht wird, dem unwürdigen Zustand, in dem sich die untere Matterhornhütte befindet, ein Ende zu bereiten». Er wurde genehmigt unter Streichung der

Worte «bevor an weitere Neubauten gedacht wird» und unter Zusatz einer Bestimmung, wonach falls «auf keinem andern Weg ein befriedigendes Resultat erreichbar erscheint, das C. C. die Hütte in seine Obhut nehmen und auf Kosten des Gesamtelubs umbauen» soll.

Der zweite Antrag lautete:

1. «Angesichts der Versuche, welche verschiedentlich gemacht wurden, die *Bekämpfung von Hochgipfelbahnen* durch den S. A. C. als statutenwidrig zu erklären, weist hiermit der S. A. C. eine derartige Auslegung seiner Statuten aufs entschiedenste zurück.
2. Als schweizerische Vereinigung von Freunden der Alpenwelt, insbesondere von Bergsteigern, betrachtet er das schweizerische Hochgebirge als eines unserer nationalen Güter, dessen Schönheiten und Unantastbarkeit er aufs schärfste verteidigen wird, sowohl aus Selbstzweck als auch in der Ueberzeugung, dadurch unsern nationalen Charakter vor Schaden zu bewahren.
3. Er erklärt sich somit als Gegner aller Unternehmungen, welche das eigentliche Schnee- und Eisrevier der Technik im Dienste der Fremdenindustrie ausliefern, und vertraut zur Bekämpfung solcher Projekte auf das jeweilige C. C.»

Um in dieser wichtigen Angelegenheit ein gemeinsames, einheitliches Vorgehen mit dem C. C. zu erzielen, hatten wir uns zum voraus mit ihm über unsere Ansichten zu verständigen gesucht und waren auch zu einer gemeinschaftlichen Abfassung der §§ 1 und 2 gelangt. Um so befremdender musste es auf unsere Delegierten wirken, als der Referent des C. C. die Vorverhandlungen in allen Einzelheiten der Abgeordnetenversammlung bekannt gab, z. T. unter Verneinung unserer begründeten und unanfechtbaren Angaben, wodurch der Eindruck erweckt wurde, dass im Grund die Meinungen des C. C. und der Sektion Basel verschieden seien. Bezüglich der Prinzipien war das jedoch nicht der Fall, nicht einmal für § 3, wofür sich 2 verschiedene Texte gegenüberstanden. Das C. C. beantragte hiefür folgenden Wortlaut:

3. «Er erklärt sich somit als Gegner aller Unternehmungen, durch

welche das eigentliche Schnee- und Eisrevier des Hochgebirges verunstaltet oder profaniert werden könnte und vertraut darauf, dass das jeweilige C. C. solche Projekte bekämpfe.»

Wir waren uns wohl bewusst, dass nur geringe Aussicht vorlag, unsere Fassung zur Annahme zu bringen, hielten sie jedoch aufrecht, um uns die Gelegenheit zu wahren, unsere Stellung gegenüber den *Auswüchsen* der Fremdenindustrie in Bezug auf Bergbahnen zu präzisieren. Mit bedeutendem Mehr wurde der Text des C. C. gutgeheissen; es wurde jedoch unsererseits der Auftrag daran geknüpft, in Bälde die Ausdrücke *Verunstaltung und Profanation der Berge* an Hand der bestehenden Bergbahnen genau zu präzisieren. Der exemplifizierenden Feststellung, ob die Jungfraubahn bis auf den Gipfel eine Profanation bedeute, wurde schliesslich ausgewichen, weil Solothurn diese Frage als nicht vereinbar mit den angemeldeten Traktanden bekämpfte. Wie die Antwort in der Sektion Basel ausfällt, wissen wir alle*).

Seither wurde die Definition der Worte «Verunstaltung und Profanation der Berge» einer 3gliedrigen Kommission überwiesen, bestehend aus den Herren S. Meisser, Aktuar des C. C. als Präsident, Dr. Wellauer, Präsident der Sektion Diablerets und Schreiber.

Sehr willkommen war unserer Sektion der Antrag der Sektion Diablerets: «Das C. C. wird eingeladen, die Mittel und Wege zu studieren, welche dem S. A. C. ermöglichen, bei Konzessionsgesuchen für Gipfelbahnen rechtzeitig zu intervenieren». Hoffentlich wird dieser Antrag trotz der Schwierigkeiten, welchen seine Ausführung begegnen wird, gute Früchte zeitigen.

Als positives Resultat der Abgeordnetenversammlung muss das Protestschreiben gegen die projektierte Diableretsbahn hervorgehoben werden, womit das C. C. am Bankett durch einstimmigen Beschluss beauftragt wurde. Schon zu Beginn des Jahres wurden in unserer Sektion die Petitionslisten der Sektion Diablerets gegen das genannte Projekt zur Unterschrift aufgelegt.

*) Wir machen darauf aufmerksam, dass das soeben in der Alpina No. 3 veröffentlichte Protokoll der 49. Abgeordnetenversammlung in diesem Punkte unzureichend ist und einer Abänderung bedarf.

Wir fügen bei, dass wir uns im Laufe des Sommers ebenfalls ans C. C. wendeten mit der Aufforderung, den Heimatschutz und Naturschutz im Kampfe um die unberührte Erhaltung des Märjelsees und gegen die bekannte Aletschgletscher-Schlittenbahn zu unterstützen, ein zweites Mal mit dem Gesuch, es möge rechtzeitig die Interessen des S. A. C. im Jungfraugebiete wahren anlässlich der Erreichung des Jungfraujochs durch die Jungfraubahn.

Folgende Einladungen, welche an unsere Sektion ergingen, seien auch hier aufs beste verdankt:

des Ski-Club Basel zu einem Projektionsvortrag im Bernoullianum über Skisport und Skitouristik;

der Naturforschenden Gesellschaft zu Vorträgen von Herrn Arch. Stoll über Island und von Herrn Hanns Vischer über eine Reise vom Mittelmeer zum Atlantischen Ozean durch die Sahara;

der Gesellschaft ehemaliger Polytechniker zu einem Vortrag von Herrn Obering. Beuthner über das Albulawerk.

Im Laufe des Sommers ersuchte der Schweizerische Juraverein unsere Sektion, seine Bestrebungen zur Hebung der Verkehrsinteressen im Jura zu unterstützen. In Anbetracht der zahlreichen Exkursionen welche wir jährlich im Jura ausführen, wurde dem Gesuch durch Beitritt mit einem jährlichen Beitrag entsprochen.

Der offiziellere Charakter eines II. Aktes, welchen voriges Jahr unsere Zusammenkünfte nach den Sitzungen erhielten, wurde beibehalten. Diese erfreuten sich stets einer zahlreichen und regen Teilnahme und entsprechen jedenfalls den Bedürfnissen einer wachsenden Sektion zur Erleichterung der Bekanntschaften.

Gemeinschaftliche Exkursionen.

Am 7. Mai fand die gemeinschaftliche Exkursion mit der Sektion Bern statt. Sie führte von Olten über das Sälischlössli nach **Bad Luterbach**, wo jedoch die Bewirtung den Erwartungen nicht gänzlich entsprochen zu haben scheint.

Ueber das Rendez-vous der mittelschweizerischen Sektionen wurden vor dessen Abhaltung mit den andern Sektionen Unterhandlungen gepflogen, welche darauf ausgingen, eine Einschränkung derselben auf all' ander Jahr herbeizuführen. Veranlassung dazu boten einerseits der Wunsch, die Festlichkeiten im Schosse des S. A. C. zu reduzieren, sowie auch die wachsenden Kosten, welche mit den jetzigen Rendez-vous verbunden sind und namentlich kleineren Sektionen zur Last fallen müssen. Aber selbst der Vermittlungsantrag, das Rendez-vous sei bloss in den Jahren, in welchen das Clubfest stattfindet, auszuschalten, konnte am 2. Juni in Wangen keine Mehrheit finden. Am Bankett nahmen 250 Mitglieder teil, nach einem hübschen Marsche von Oensingen her über Ruine Erlinsburg, Wolfisberg, Schloss Bipp und Wiedlisbach.

Die Berichte der Subcomités, die Jahres-Rechnung, die Frequenztabellen unserer Hütten, die Touren und Mitglieder-verzeichnisse folgen im Anhang.

Zur Zeit da diese Zeilen unseren Mitgliedern zugestellt werden, wird voraussichtlich unsere Mitgliederzahl bereits in ein neues Hundert eingetreten sein. Hoffen wir, dass mit diesem numerischen Zuwachs auch ein solcher an arbeitsfreudiger Kraft verbunden sei, denn nur durch die Mitarbeit am gemeinschaftlichen Ziele verleihen wir unseren sportlichen Leistungen einen höheren Wert. Heute, wo die Erschliessung der Alpen im Sinn unserer Vorfahren vollendet ist und wo uns sowohl aus diesem als aus anderen Gründen neue, weit ernstere als sportliche Aufgaben erwachsen sind, darf unsere Sektion weniger als je in ihrer geistigen Tätigkeit, durch welche sie sich stets seit ihrem Bestehen ausgezeichnet hat, erlahmen. Voriges Jahr schon haben wir im Abschnitt «Historisches» auf jene neuen Aufgaben hingewiesen. Um sie zu erfüllen, müssen wir uns vor allem *einen wachsenden Einfluss auf die allgemeine Beurteilung* der wirtschaftlichen Entwicklung in den Gebieten des Hochgebirges und ihrer ethischen Konsequenzen erkämpfen.

Basel, im Januar 1912.

Der Schreiber:

F. Otto.

In memoriam Felix Burckhardt-Siber.

Geboren 15. Dezember 1847, gestorben 11. April 1911.

Am 11. April des Jahres 1911 ist der Sektion Basel ein Mann durch den Tod entrissen worden, dessen Andenken wir mit gutem Recht in Ehren halten, *Felix Burckhardt-Siber*. Während der 80^{er} und 90^{er} Jahre des verflossenen Jahrhunderts nahm er, von jedermann gekannt und geachtet, eifrigen Anteil am Leben unseres Vereins, in seinem Wesen eine eigenartige, in sich geschlossene und bestimmt umrissene Gestalt. Die folgenden Zeilen sollen sein Bild mit knappen Strichen zeichnen und festhalten.

Als *Felix Burckhardt* im Jahre 1876 Mitglied des S. A. C. wurde, stand er, geboren am 15. Dezember 1847, in seinem 29. Lebensjahre. Seine Jugend hatte er nicht in Basel verlebt, sondern auf dem Lande, wo sein Vater, der Bruder des bekannten Historikers Jakob Burckhardt, an der Spitze eines industriellen Unternehmens stand. Er hatte auch die Schulen seiner Vaterstadt nicht durchlaufen und überdies später noch längere Zeit zu seiner Ausbildung im Auslande sich aufgehalten. So kam es, dass gerade ihm, der gerne mit Andern verkehrte und mit warmem Herzen an Freunde sich anschloss, in der Heimat die Bekannten und Kameraden fehlten. Nachdem er als Kaufmann Beruf und Stellung gefunden, suchte er, eben im S. A. C., Umgang und Freundschaft. Er hat von Anfang an mehr begehrt, als gewöhnlich die erwarten und wünschen, welche zur Aufnahme sich anmelden. Eben darum hat er auch dem S. A. C. mehr gebracht, und hat er vom S. A. C. mehr empfangen als so viele Andere.

Am Leben seiner Sektion nimmt er sofort lebhaften Anteil. Finden wir ihn doch schon im Jahre 1877 unter der Zahl derer, welche in Vorträgen über ihre Fahrten berichten. Bald bekleidet er die Stelle eines Unterbibliothekars, und später ist er Mitglied

des Exkursionskomite. Auch an Delegiertenversammlungen hat er wiederholt teilgenommen. Aber nicht auf solchen, ja nicht gerade namhaften, offiziellen Leistungen beruhte seine Geltung in der Sektion, sondern wesentlich auf dem Gewichte und dem Ansehen seiner Person. Er nahm die Dinge ernst, erwog sie gründlich, redete dann zur Sache, nicht nach persönlicher Lust oder Neigung, und so gewann er bald das Zutrauen seiner Genossen; man hörte Burckhardts Wort immer aufmerksam, und man folgte oft seinem Rat mit Vertrauen.

Nicht lange Zeit brauchte er, um auch als Bergsteiger seinen anerkannten Platz in den vordern Reihen zu gewinnen. Hoch und kräftig gebaut zog er mit lang ausholendem Schritte dahin und war jeder Anstrengung gewachsen. Wagen, sich mühen und entbehren war ihm für Seele und Körper ein wertvolles Gegengewicht gegen das zu gleicher Zeit erschlaffende und aufregende Berufsleben in der Stadt. Mit Vorliebe wandte er sich in der ersten Hälfte seiner Bergsteigerlaufbahn den Berner Alpen zu. Dort hat er eine ansehnliche Zahl von Gipfeln erstiegen. Aber auch den Schwarzwald und die Vogesen, vornehmlich seinen heimatlichen Jura hat er kreuz und quer durchwandert, am liebsten selbänder mit einem Freunde. Zu einer Zeit, da sie noch keineswegs allgemein in Uebung waren, hat er Winterfahrten im niedrigen Gebirge oft und gern unternommen.

Wer das Verzeichnis von Felix Burckhardts Bergreisen überblickt, dem muss auffallen, dass in den Jahren 1883—1890 eine weite Lücke klafft, in welcher nur zwei vereinzelte kleinere Besteigungen verzeichnet sind. Ein seltsames, dem Kundigen ein ernstes, ein überaus beredtes Schweigen! Es redet davon, wie in ein Menschenleben die schönste Freude und das bitterste Leid hereingetreten ist. Zweimal im Laufe weniger Jahre hat Burckhardt seinen Hausstand gegründet, und zweimal ist ihm das erblühende Glück jäh zerschmettert worden. Eine Zeit lang, so sieht es wohl aus, hatte er Fels und Firn vergessen; jetzt aber jagt und reisst es ihn wieder seinen Bergen zu. Im Juli 1886 ist es. Da bricht eine Eiswand zusammen im Serac des Jungfrauoches; der Sturz trifft Burckhardt mit seinen Führern. Der Hinterste wird in den Schrund gerissen, die beiden andern

durch den Ruck des Seiles rücklings zu Boden geworfen, unfähig, sich zu erheben oder das Geringste zu ihrer Rettung zu unternehmen. Zum Heil befindet sich eine andere Partie in der Nähe und kann die Hilflosen befreien. In Ungeduld war ein Hochpass allerersten Ranges in Angriff genommen worden trotz Föhnwetter und sonstigen ungünstigen Verhältnissen. Die Erinnerung an diesen Tag und der Eindruck des Erlebten hat unsern Freund nicht verlassen.

Zunächst dauerte es fünf Jahre, bis er zum Entschlusse gelangte, von neuem Erholung und Genuss in den Bergen zu suchen. Dass ein „rechter Bergsteiger“ nicht so gehandelt hätte, mag sein. Burckhardt jedoch war zuerst Mensch, ein ehrlicher, edler Mensch, erst nachher Bergsteiger. Er hat sich des nachhaltigen Eindruckes, welchen er davongetragen, nicht geschämt, sein tiefes Empfinden nicht verleugnet. Aber er ist gleichwohl Bergsteiger geblieben oder von neuem geworden. Von 1891 bis 1902, so lange Kraft und Gesundheit es ihm erlaubten, hat er fast jeden Sommer zum Pickel gegriffen, und hat er noch manches neue Stück unserer Bergwelt kennen gelernt. Waren es auch nicht mehr ganz grosse Unternehmungen, so waren es doch Wanderungen voll Freude, voll quellenden Lebens.

Es liegt ein eigentümlicher Glanz auf dieser zweiten Hälfte von Felix Burckhardts Bergsteigerleben, ein stilles, ruhiges Licht vielleicht ein Abendlicht. An das Schönste hängt sich ja so gerne das Hässliche, und menschlich Kleines hat sich gehängt und hängt noch am Bergsteigen. Wer weiss sich frei, ganz frei von Leidenschaft, von eigenwilligem Stürmen und Draufgehen, welches die eigene Person so wenig schont als den Nächsten? Auch bei Burckhardt brach wohl noch einmal ein trübes Feuer hervor; doch das war selten. Sein Leben in den Bergen war getragen von einem starken ethischen Empfinden. Das Erhabene zog ihn an, das Geringe musste weichen. Ihm war der Berg, gross oder klein, nicht erwünschte Gelegenheit zur Entfaltung der eigenen Kraft und Gewandtheit, nicht Sockel für die eigene Wichtigkeit. Das Grosse um ihn herum weckte in ihm die Ahnung, das Empfinden des Grössern über ihm. Vielleicht ist es nicht von jeher so gewesen bei ihm; aber es ist so geworden, und darum hat er die bitteren Erfahrungen

seines Lebens können bewältigen und mit geläuterter Freude sich seinen Bergen wieder zuwenden. Hoher Genuss, fürwahr, war es und Vergnügen, den vielseitig gebildeten Mann zu begleiten, welchen alles interessierte. Ein Erbgut seiner Familie mochte es sein, dass auf Schritt und Tritt ihn geschichtliche Erinnerungen fesselten. Ihn beschäftigte die Entstehung und Gestaltung der Gebirge, und das stille, oft verborgene Leben der Tiere und der Pflanzenwelt zog ihn an. Kurz, er war ein unterhaltsamer Berg- und Wandergeselle. Ja, er war mehr als das; er war ein Kamerad von zuverlässiger Treue, auf welchen seine Freunde zählen konnten nicht nur auf schartigem Grat und am eisigen Hang, vielmehr in jeder Zeit und Lage des Lebens. Davon macht man nicht viele Worte. Wir wissen aber, dass uns ein selbstloser und starker Freund in Felix Burckhardt ist beschieden gewesen, dass auch der S. A. C. ein regsames, anhängliches Mitglied in ihm besessen hat. Ein Herzleiden hat seinem Leben früher ein Ende gesetzt, als wir dachten. Er lässt eine Lücke, welche nicht wieder ausgefüllt wird, bei all denen, welche ihm nahe gestanden haben. Aber sie klagen nicht, sondern bewahren in dankbarer Freude das Andenken an das, was er ihnen gewesen.

P.-S.

In memoriam Carl Lüscher-Streckeisen.

Geb. 12. Januar 1847, † 16. August 1911.

Einem nahen Freunde und vieljährigen Clubgenossen unseres am 16. August 1911 nach langem Leiden dahingeschiedenen Kollegen Carl Lüscher-Streckeisen mögen einige Worte der Erinnerung und treuen Gedenkens gestattet sein.

Carl Lüscher entstammte einer ächten Clubistenfamilie. Sein Vater, Herr Lüscher-Stapfer, von und in Basel, † 1875, war einer der 35 Mann, die am 19. April 1863 auf der Oltener Zusammenkunft den S. A. C. ins Leben riefen. Davon waren 15 aus Basel, wo schon 2 Tage zuvor, am 17. April 1863, eine Vereinigung von Bergsteigern und Gebirgsfreunden gegründet worden war, die alsdann als «Sektion Basel» dem neu gegründeten S. A. C. beitrug. Herr Lüscher-Stapfer war, wenn auch kein Hochtourist im modernen Sinne, doch ein warmer Freund der Gebirgswelt und ein vielgewandter, ausdauernder Berggänger. Er ist es, der seinen ältesten Sohn, unsern verewigten Freund, in die Berge seines Vaterlandes einführte. Von ihm hat unser Freund die Liebe zur Natur, die Wanderlust und wohl auch die seltene Ausdauer und Leistungsfähigkeit geerbt, die ihm in den Jahren seiner Kraft eigen war.

Carl Lüscher trat im Jahre 1875, 28 Jahre alt, in unsere Sektion ein, in der er bald als Bergsteiger eine hervorragende Stellung einnehmen sollte. Er blieb ihr treu volle 36 Jahre, bis zu seinem Ende. Ein Vierteljahrhundert, 1875—1900, ist er Aktivmitglied in des Wortes eigentlichstem Sinne gewesen. In den Vorstand wurde Carl Lüscher 1884 gewählt, als Schreiber, nachdem er durch neunjährige Mitgliedschaft mit dem Wesen und Wirken unserer Sektion vertraut geworden war. Dieses Amt bekleidete er 8 Jahre, bis 1892. Seine Protokolle sind ein Muster von Klarheit und sachgemässer Gründlichkeit. 1892

wurde er zum Statthalter ernannt. 4 Jahre darauf, 1896, berief ihn das Zutrauen seiner Vereinsgenossen durch Wahl zum Obmann, an die Spitze der Vereinsleitung — ein Amt, das er keineswegs gesucht hat und das er nur unter schweren Bedenken annahm. Es war für ihn, den durch Geschäft und Familie oft mit einem Uebermass von Arbeit und Verpflichtungen in Anspruch genommenen, fast fünfzigjährigen Mann, ein Opfer, das er auf dringenden Wunsch seiner Vereinsgenossen der Sektion Basel brachte. Er bekleidete auch dieses Amt, wie früher das eines Schreibers und Statthalters, in musterhafter Weise, mit der seinem ganzen Wesen eigenen Gewissenhaftigkeit und Pflichttreue und, unter oft schwierigen Umständen, mit einer von Personenfragen und momentanen Tagesströmungen durchaus unbeeinflussten Unabhängigkeit und zielbewussten Sachlichkeit.

Nach erfolgreichem 3¹/₂jährigem Wirken sah er sich im April 1900 genötigt, infolge beginnender schwerer gesundheitlicher Störungen um seine Demission als Obmann einzukommen, die ihm in dankbarer Anerkennung seiner Verdienste in ehrenvoller Weise gewährt wurde. Er hat somit dem Vorstande unserer Sektion von 1884—1900, volle 16 Jahre, angehört.

Als Delegierter zu den Abgeordneten- und Jahresfestversammlungen des S. A. C. hat er der Sektion wiederholt seine guten Dienste geleistet. Dies in kurzen Zügen die Tätigkeit unseres Freundes im *innern* Leben der Sektion Basel.

Erfolgreich und umfassend ist während der Zeit seiner Aktivität die Betätigung von Carl Lüscher als *Bergsteiger*. Ueber seine Wanderungen vor seinem Eintritte in den S. A. C. finden sich leider keine Aufzeichnungen. Immerhin steht fest, dass sie zum Teil auch in die Firn- und Eisregion der Schweizer Alpen geführt haben. Es geht dies aus persönlichen Mitteilungen und aus gelegentlichen Bemerkungen in den Tagebüchern hervor, die Carl Lüscher mit grosser Sorgfalt über seine späteren Bergfahrten geführt hat.

Eingehend dagegen sind seine oft bis ins Detail ausgearbeiteten Aufzeichnungen über seine alpine Tätigkeit seit dem Eintritte in den S. A. C. Sie erstrecken sich über eine Zeit von 23 Jahren und behandeln nicht weniger als 20 Bergcampagnen von längerer oder kürzerer Dauer. Auf einigen derselben befand

er sich in Gesellschaft von Clubgenossen, in den letzten Jahren von seiner Gemahlin und ältesten Tochter, die meisten aber führte er allein aus, stets, nach alter, guter Sitte unter Leitung bewährter Führer.

Seine Bergreisen führten ihn in sämtliche Gebiete der vaterländischen Berge, mit ausgesprochener Vorliebe für die Berner und insbesondere Walliser Alpen, dann in das Montblancmassiv, die Grayischen Alpen, auf die Südseite des Monterosastockes, in die Ortlergruppe und deren italienische Ausläufer, die Berge des Oetztales und von Stubai und die Dolomiten von Ampezzo und Cadore. Durchaus kein einseitiger Gipfeljäger, so war er ein grosser Freund von Hochpässen in ihrer verschiedenen Gestaltung. Ebenso wenig vernachlässigte er neben den eigentlichen Hochgebirgstouren das bescheidene schweizerische Mittelgebirge. Schwarzwald und Vogesen, vornehmlich aber der heimatliche Jura, wurden von ihm fleissig besucht, auch zur Winterszeit, lange bevor der moderne «Wintersport» in diese Gebiete seinen Einzug gehalten hatte.

Ueber einen Teil seiner Bergwanderungen hat Carl Lüscher in den Sitzungen unserer Sektion berichtet. Seine Vorträge, über 20 an der Zahl, verteilen sich auf eine lange Reihe von Jahren. Ein anderer Teil ist in seinen Reisetagebüchern einlässlich niedergelegt.

Ein Näheres über seine speziell bergsteigerische Tätigkeit, die bisher nicht nach Gebühr gewürdigt worden ist, soll eine kleine alpine Gedenkschrift von Freundeshand bringen.

Einfach und schlicht, aller Pose und Phrase abhold, wie sein ganzes Wesen überhaupt, war der erfahrene und weitgewanderte Alpinist in touristischer Beziehung. Er war der Letzte, der von seinen eigenen Leistungen sprach. Ein Bergsteiger, der alten Schule in des Wortes bester Bedeutung ist mit ihm dahingegangen. So steht er denen, die ihn ihren Freund und Bergkamaraden nennen durften vor Augen und so soll er uns für immerdar gegenwärtig sein.

E. B.

Berichte der Subcomités.

a. Exkursions-Comité.

Wir beehren uns, Ihnen den Bericht über das Exkursionswesen im Jahr 1911 zu erstatten. Vorgesehen waren 11 Sektionstouren, von denen 10 zur Ausführung gelangten, während die Vogesenexkursion dem regnerischen Herbst zum Opfer fiel. Ausserdem fand im Anschluss an das Jahresfest am 26. März ein Ausflug nach Thierstein statt, wo sich 8 Clubgenossen im tief verschneiten Schlosse zu schlichter Nachfeier vereinigten. Eine Zusammenstellung möge über die Wanderfreudigkeit unserer Mitglieder orientieren:

Datum :	Ziel :	Leiter :	Teilnehmerzahl :
5. März . .	Gelterkinden-Mumpf . . .	Dr. C. Oswald	12
2. April . .	Bölchenfluh	Dr. P. Mähly	5
7. Mai . . .	Bad Luterbach	Dr. O. Knecht	18
	(mit Sektion Bern)		
25. Mai . . .	Auffahrts-Zusammenkunft .		11
17./18. Juni .	Stockhorn	O. Mähly	13 (2 Gäste)
7./9. Juli . .	Rosenhorn-Ewigschneehorn	W. Rütimeyer	12
3. Sept. . . .	Wisenberg-Wisenfluh . . .	Dr. O. Knecht	11
8. Oktober . .	Hirnikopf-Thierstein . . .	Dr. A. Raillard	15
19. Nov. . . .	Bad. Belchen	Dr. O. Knecht	5
3. Dezember	Hasenmatt	Dr. O. Knecht	26 (7 Gäste)

Mittlere Teilnehmerzahl: 14.

In Ergänzung der Tabelle ist die Bemerkung nicht überflüssig, dass trotz des hinter uns liegenden, herrlichen Sommers nur drei Exkursionen von wirklich schönem Wetter begünstigt waren, nämlich die Hochtour und die Ausflüge auf den Wisenberg und die Hasenmatte; die andern wickelten sich bei leidlichen Verhältnissen ab, und nur der gemeinsame Bummel der Berner und Basler wurde eigentlich verregnet, ohne dass aber die frohalpine Stimmung dabei gelitten hätte.

Von einer grösseren Wintertour haben wir, nach den Misserfolgen der letzten Jahre, abgesehen. Es scheint, dass unsere älteren Mitglieder befürchten, der skifahrenden Jungmannschaft

auf grösseren Touren nicht mehr folgen zu können; wir haben uns deshalb für nächstes Jahr auf eine Wanderung im Jura beschränkt.

Eine weitere Neuerung, die dreitägige Hochtour, scheint im Prinzip den Beifall der Mitglieder gefunden zu haben; nur ist in der Folge darauf zu achten, dass die von den Teilnehmern verlangte Leistung besser verteilt und weniger einförmig gestaltet werde. Die im Berichtsjahre gesammelten, diesbezüglichen Erfahrungen sind bei der Ausarbeitung der nächsten Hochtour bestimmend gewesen. — Der Gedanke, welcher der obigen Neuerung zugrunde liegt, ist der, dass die immerhin lange Reise von Basel bis ins Alpengebiet für drei Tage besser verlohnt als für nur zwei, und dass der längere Zeitraum einen ruhigeren Genuss der Alpennatur gewährleistet.

Die sog. Doubsfahrt mussten wir, des niedrigen Wasserstandes wegen, auf nächstes Jahr verschieben, denn es lag nicht in unserer Absicht, den «Saut du Doubs» zu Kletterübungen zu benützen. Der Ausflug nach dem Wisenberg war bestimmt, die Doubsfahrt zu ersetzen.

Am Schluss unseres Berichtes angelangt, möchten wir unsere herz- und geisterfrischenden Wanderungen auch für alle Zukunft dem Wohlwollen unserer Herren Clubgenossen empfehlen.

Namens des Exkursions-Comités:

Dr. Oskar Knecht.

b. Thierstein-Comité.

Wir beehren uns, Ihnen den Bericht über das Schloss Thierstein für das Jahr 1911 zu erstatten.

Während wir im vergangenen Jahre von baulichen Zufällen verschont geblieben waren, erhielten wir im Februar die unliebsame Nachricht des Bruchs einer Mauer, deren herabfallende Steine die Strasse nach Erschwil gefährdeten. Das betreffende Mauerstück hat mit dem Schloss nichts zu tun, sondern diente als Stützmauer eines weit unten liegenden Vorsprungs, worauf

sich früher anscheinlich eine Garten- oder Rebenanlage befunden hatte, und war mit der Zeit, sei es durch Wirkung des Wassers, sei es durch ein darauf gewachsenes Bäumchen, schadhaft geworden.

Herr Architekt W. Marck, Mitglied unserer Sektion, hatte die Güte, die Sache genau zu untersuchen, denn zur Vermeidung von Unannehmlichkeiten musste natürlich Abhilfe getroffen werden. Auf seine Anordnung hin wurde die Mauer auf passende Weise und ohne zu grosse Kosten repariert, sodass wir nun beruhigt sein können. Wir drücken Herrn Marck nochmals unsern besten Dank für seine erfolgreichen Bemühungen aus.

Das Schloss selbst ist in gutem Zustand, einzig die grosse Schweizerfahne hat durch die Herbststürme gelitten und kann nicht mehr repariert werden. Sie hat übrigens ein respektables Alter, da sie schon vor Jahren bei eidgenössischen Festen von Herrn Rathsherrn Geigy in der St. Jakobstrasse aufgezogen wurde und von dessen Sohn uns geschenkt worden ist.

Der Besuch des Schlosses hat sich dieses Jahr bei der günstigen Jahreszeit merklich gehoben. Es sind weit über 300 Namen im Fremdenbuch eingezeichnet, wozu noch mehrere Schulen und Vereine kommen. Unsere Sektion kann sich mit Genugtuung sagen, dass sie durch die Zugänglichkeit des Schlosses vielen Freude macht.

Am Rendez-vous vom 8. Oktober nahmen 15 Mitglieder Teil und am 26. März im Anschluss an das Jahresfest fanden sich deren 8 im Schloss ein, das auch im Laufe des Sommers von Clubgenossen von unserer und andern Sektionen häufig aufgesucht wurde.

Unser Comité hat dieses Jahr einen schmerzlichen Verlust erlitten durch den Hinschied unseres langjährigen Mitglieds Herrn Nötzlin-Werthemann. Ihm war das Schloss und alles, was damit zusammenhing, eine Herzensangelegenheit. Viele wertvolle Zierden des Schlossraums sind seiner Freigebigkeit zu verdanken, und seine Hingebung für die Sache trug wesentlich dazu bei, die Arbeiten unseres Comité's zu fördern. Sein Andenken wird stets mit dem Schloss Thierstein verknüpft sein.

Die Lücken in unserm Comité sind durch die Herren Dr. C. Oswald-Fleiner und H. Zäslin-Sulzer ergänzt worden, und

konnten wir mit Genugtuung konstatieren, dass diese Herren sich unserer Sache mit Eifer annehmen.

Wir empfehlen dieselbe auch Ihrem Wohlwollen.

Namens des Thierstein-Comités:

R. Preiswerck-Ringwald.

c. Bibliothek.

Wem es gelingt, einen Viertausender zu ersteigen, der freut sich solcher Tat, und das um so mehr, je grösser die zu überwindenden Schwierigkeiten waren. Es ist mir daher nicht zu verargen, wenn ich an dieser Stelle zunächst meiner Freude darüber Luft mache, auch einen Viertausender bezwungen, nämlich den etwas über 4200 Titel zählenden Katalog unserer Bücherei endlich fertig gebracht zu haben. Auf so stolzer Höhe bin ich aber nicht allein, denn bei der Überwindung zahlreicher Schwierigkeiten, Abhänge, Spalten, Schründe und Gräte hatte ich ein stattliches Geleite, auf einzelnen Strecken 6 bewährte Gefährten, die, wohl gewappnet mit alpinen und etlichen anderen Kenntnissen und Eigenschaften, zumal gutem Willen und Langmut, guten Rand fanden, wo er angesichts subjektiver und objektiver Gefahren teuer war; ihre Namen wolle man im Vorwort zum Katalog nachschlagen. Allen Mitwirkenden, auch dem Drucker, sei hier nochmals bestens gedankt. Ein besonderes Kränzchen gebührt dem früheren Bibliothekar, F. W., der den Entwurf zum Katalog aufgestellt hat.

Der Absatz der Kataloge lässt zu wünschen übrig; nicht einmal alle Clubgenossen, welche Tourenberichte einreichten, haben sich einen Katalog zugelegt. Drum sei hiermit kund und zu wissen, dass unsere Bücherei eine ungemein reichhaltige, nunmehr durch den Katalog aufgeschlossene Schatzkammer ist, welche es ermöglicht, vielseitige Belehrung über irgend ein alpines oder touristisch wichtiges Gebiet zu schöpfen und solche in verarbeiteter und vermehrter Auflage den Clubgenossen in Berichten und Vorträgen mitzuteilen. Eine kurze Wiederholung

der Bezugsbedingungen scheint am Platze zu sein: Jedes Mitglied unserer Sektion hat Anspruch auf 1 Exemplar des Kataloges zum Preise von 1 Fr.; Verpackung und Frankatur für Postsendungen sind besonders zu vergüten (Schweiz 30 Rp., Ausland 50 Rp.); Nachnahmesendungen werden nur nach der Schweiz ausgeführt mit 20 Rp. Frankaturzuschlag.

Mit Genugtuung darf ich feststellen, dass die Benutzung der Bibliothek seit der Herausgabe des Kataloges ganz bedeutend zugenommen hat; die Bücherfreunde treten mit Wunschzetteln an, die sie daheim an Hand des Bücherverzeichnisses aufsetzten; und es kann ihnen meist geholfen werden, denn kraft ihrer Reichhaltigkeit vermag die Bibliothek auch noch lebhaftere Anstürme wohl zu ertragen. Den Besuch der Leseabende, welche immer an den zwischen zwei Sitzungen liegenden Freitagen stattfinden, sähe ich gerne reger; an diesen Abenden ist die richtige Gelegenheit, in Ruh und Fried sich in die Fundgrube der Bücherei zu versenken, Auskünfte zu bekommen, die schöne Sammlung von Photographien zu betrachten und mit Clubgenossen freundschaftlichen Verkehr zu pflegen und Erfahrungen auszutauschen. Zu alle dem steht der schöne Sitzungssaal zur Verfügung.

Die Bibliothek ist mit zahlreichen Geschenken bedacht worden, nämlich:

- a) von den Herren Dr. Emil Burckhardt, Dr. Aug. Buxtorf, Rev. W. A. B. Coolidge in Grindelwald, Carl Egger, Jul. Gallet in Bex, Dr. E. Jenny in Zofingen, H. Lichtenhahn in Fa. Helbing und Lichtenhahn, S. Meisser in Chur, Dr. C. Oswald, R. Preiswerck-Ringwald, S. Preiswerk-Sarasin, A. Refardt-Bischoff, J. Robert, Dr. C. Roth, A. Sarasin-Iselin, Pfr. H. Schachenmann, Fr. Vöchting und Dr. A. Wäber-Lindt, Bern;
- b) von den Damen Frau H. Lüscher-Streckeisen und Frau Weitnauer-Enholtz;
- c) von der Bodensee-Toggenburg-Bahn, dem C.-C., der Rhätischen Bahn und der hiesigen Universitäts-Bibliothek.

Für alle diese Zuwendungen danke ich bestens; ganz besonders verdient aber das Geschenk von 500 Franken zum Andenken

an den kürzlich dahingeschiedenen Herrn alt-Obmann Lüscher-Streckeisen hervorgehoben zu werden, das vom Säckelmeister in den Bibliothekfonds verwiesen worden ist.

Die Photographiensammlung ist auch dieses Jahr eher stiefmütterlich behandelt worden, indem ihr nur Herr Ch. Seltzer 24 Bilder zugewiesen hat, von denen er 14 selbst aufgenommen und die andern 10 nach Aufnahmen von Meerkämper und Rzewuski in Davos kopiert hat. Für das im kommenden Jahr anzuschaffende neue Album nimmt Herr Dr. Fulda, der Verwalter der Photographiensammlung, gern viele schöne Bilder (unaufgezogen) entgegen.

Hans Stichelberger.

d. Projektions-Comité.

Die schon lange sich in Vorbereitung befindende Aenderung trat endlich in der letzten Sitzung von 1911 ein. Die Bilder zu den Vorträgen werden künftighin durch einen neuen Apparat mit elektrischem Bogenlicht gegeben; durch die Aufstellung an der Wand wird jetzt ein ziemlicher Raum für die Teilnehmer an den Sitzungen frei.

Im Laufe des Jahres wurden in 16 Sitzungen die Vorträge mit ca. 640 Bildern illustriert, während mehrere Serien an unsre Mitglieder und an solche von andern Sektionen ausgeliehen wurden; es ist uns immer eine Freude, auf diese Weise unsere gesammelten Schätze verwerten zu können. In die Diapositivsammlung wurden 62 Stück aufgenommen, die teilweise von den HH. Dr. W. Bernoulli, F. Otto, Dr. A. Raillard, W. Rütimeyer, N. Stöcklin gestiftet wurden, wofür wir diesen Herren auch an dieser Stelle den Dank der Sektion aussprechen.

Den Extrakredit von Fr. 200. — haben wir noch nicht in Anspruch genommen, während vom ordentlichen Kredit von Fr. 200. — der Barsaldo Fr. 110. 25 dem „Objektivfonds“ überwiesen wurde. Die verausgabten Fr. 89. 75 wurden zum Teil für das Licht des Apparates, zum Teil für Trockenplatten und Reparaturen verwendet.

Wir erlauben uns, wieder einmal die dringende Bitte an die Herren Vortragenden zu richten, ja recht frühzeitig sich an das Comité zu wenden, damit die Projektionen zur Zufriedenheit aller Teile vorbereitet werden können, speziell wenn es sich darum handelt, Bilder herzustellen oder eine Bezugsquelle ausfindig zu machen.

Für das Projektions-Comité:

Charles A. Seltzer.

Frequenz der Schwarzegghütte.

Einträge im Hüttenbuch	Zahl der Partien	wovon		Nationalitäten der Touristen									
		Touristen	Führer	Schweizer	Deutsche	Oester- reicher	Franzosen	Belgier Italiener	Schweden	Holländer	Engländer	Amerikaner	
Schwarzegghütte von Grindelwald aus über Kl. Schreckhorn	31	121	9	⁸ 84 ¹ ⁵ 18 ¹	1	4	(B) 1	2	² 6 ¹	4	1		
v. d. Glecksteinhütte über Gr. Schreckhorn	8	24	5	¹ 23 ¹²	—	—	—	—	—	—	1		
v. d. Glecksteinhütte über Strahleggpass .	1	1	2	—	1 ¹	—	—	—	—	—	—		
» Finsteraarjoch .	4	10	4	5 ¹	—	1	—	—	³ 3	1	—		
Strahlegghütte	1	1	2	—	1 ¹	—	—	—	—	—	—		
Kl. Schreckhorn	11	26	2	² 16 ³	3	—	¹ 3	—	—	—	2 ¹ 2		
Gr. Schreckhorn	10	14	10	¹ 5 ¹	5 ²	—	—	—	—	¹ 4	—		
Gr. Schreckhorn über Andersongrat .	10	18	11	5 ⁴	—	—	—	(I) 3	¹ 3 ²	6 ⁴	1 ¹		
Gr. Schreckhorn-Versuch	11	20	12	8 ⁷	6 ²	—	—	—	—	—	6		
Gr. Nässehorn-Gr. Schreckhorn-	4	6	4	2 ²	2 ²	—	—	—	—	1	1		
Gr. Lauteraarhorn	2	6	—	5 ³	—	—	—	—	—	—	1		
Nässejoch-Gr. Schreckhorn-Gr. Lauter- aarhorn	1	1	2	—	1 ¹	—	—	—	—	—	—		
Nässehorn-Versuch	1	2	—	2 ¹	—	—	—	—	—	—	—		
Strahlegghorn	1	2	—	2 ²	—	—	—	—	—	—	—		
Strahleggpass-Grimsel	1	1	—	1 ¹	—	—	—	—	—	—	—		
Agassizjoch	1	4	—	4	—	—	—	—	—	—	—		
Finsteraarjoch	1	3	—	3 ¹	—	—	—	—	—	—	—		
Finsteraarhorn	1	4	—	4 ⁴	—	—	—	—	—	—	—		
Total 1911	100	²⁶ 264 ⁶¹	63	¹² 169 ⁴³ ⁵ 37 ¹⁰	²	¹ 7	(B) ¹ (I) 3	2	⁶ 13 ³	¹ 24 ⁴ ¹	¹ 6 ¹		
1910		195	55										

Links kl. oben = Damen.

Rechts kl. oben = Mitglieder des S. A. C.

Frequenz der Strahlegghütte.

Einträge im Hüttenbuch	Zahl der Partien	wovon		Nationalitäten der Touristen						
		Touristen	Führer	Schweizer	Deutsche	Oester- reicher	Fran- zosen	Holländer	Eng- länder	Ameri- kaner
Strahlegghütte von Grindelwald aus über Kl. Schreckhorn	28	70	15	³ 33 ¹³	¹ 10	—	² 9	—	16 ⁸	2
von der Glecksteinhütte über Gr. Schreckhorn	1	1	1	1 ¹	—	—	—	—	—	—
von der Glecksteinhütte über Strahleggpas . . .	1	1	2	—	—	—	—	—	1	—
» Finsteraarjoch . . .	3	8	2	7 ¹	1	—	—	—	—	—
» Agassizjoch . . .	2	3	2	2 ¹	1 ¹	—	—	—	—	—
» Agassizjoch . . .	2	5	1	5 ⁴	—	—	—	—	—	—
Kl. Schreckhorn	1	2	2	¹ 2	—	—	—	—	—	—
Gr. Schreckhorn	31	64	31	32 ²⁶	20 ⁶	—	2	—	10 ⁵	—
Gr. Schreckhorn-Versuch	2	2	3	—	1	—	—	—	1	—
Gr. Lauteraarhorn	6	13	2	8 ⁷	4 ³	—	—	1 ¹	—	—
Strahlegghorn	9	20	6	¹ 10 ³	¹ 2	—	—	—	¹ 8	—
Strahleggpas - Grimsel	7	18	5	² 13 ⁷	3	—	2	—	—	—
Gr. Fiescherhorn	2	5	2	4	—	—	—	—	—	1
Agassizhorn	2	6	—	4 ³	—	1	—	—	1	—
Agassizjoch	3	9	—	9	—	—	—	—	—	—
Finsteraarjoch	2	6	—	6 ²	—	—	—	—	—	—
Finsteraarhorn	9	27	8	18 ¹⁶	3 ¹	—	—	1 ¹	5 ¹	—
Total 1911	111	¹² 260 ¹¹¹	82	⁷ 154 ⁸⁴	² 45 ¹¹	1	² 13	2 ²	¹ 42 ¹⁴	3
1910		107	33							

Links kl. oben = Damen.

Rechts kl. oben = Mitglieder des S. A. C.

Frequenz der Weisshornhütte.

Einträge im Hüttenbuch	Zahl der Partien	wovon		Nationalitäten der Touristen								
		Touristen	Führer	Schweizer	Deutsche	Österreicher	Franzosen	Belgier Italiener	Russen Holländer	Engländer	Amerikaner	Brasilianer
Weisshornhütte	18	41	8	4 23 4	4	—	1 5	—	(R) 1	1 5	3	—
Weisshorn gewöhnliche Route . . .	83	143	99	51 34	1 39 14	7 2	—	(B) 1 1 (I) 4	(H) 3 2	3 37 14	—	1
do. -Versuch	6	9	7	1 1	2 1	—	—	(I) 2	—	4 1	—	—
do. -Traversierung, v. Zinal aus	1	1	2	—	—	—	—	—	(H) 1	—	—	—
do. über Schalligrat	5	8	4	1	6 3	—	—	—	—	1 1	—	—
do. » Versuch	1	3	—	—	3 1	—	—	—	—	—	—	—
do. Abstieg über Schalligrat. .	1	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—
do. Abstieg über Schalligrat, Versuch	1	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—
do. -Schallijoch.	1	1	2	1 1	—	—	—	—	—	—	—	—
do. m. Abstieg n. Zinal, Versuch	1	3	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—
Schallihorn	1	1	2	1 1	—	—	—	—	—	—	—	—
Mettelhorn	1	3	1	—	3 3	—	—	—	—	—	—	—
Total 1911	120	13 215 81	127	4 81 41	4 59 19	7 2	1 5	(B) 1 1 (I) 6	(R) 1 (H) 4 2	4 47 16	3	1
1910		104	43									

Links kl. oben = Damen.

Rechts kl. oben = Mitglieder des S. A. C.

Tourenberichte.

Dr. C. Baatz, Magdeburg: Birnhorn, Plattiger Habachkopf, Gross Venediger trav., Grosser Geiger (V.)-Gamsspitze, Schlieferspitze, Reichen- spitze, Rainbachspitze, Bettelwurfspitze, ferner kleinere Touren im Karwendelgebirge. — *Dr. H. Bamberger*: Spitzmeilen-Weissmeilen (Sk.), Oberaarhorn, Finsteraarhorn. — *Th. Baumann*: Gr. Piz Buin-Signalhorn trav.-Eckhorn trav., Fluela Weisshorn, Piz Forun, Piz Kesch. — *Franz Bernoulli*: Wildhorn (Sk.), Gspaltenhorn, Lauterbrunner Breithorn, Jung- frau trav., Kaiserstock, Fleckistock (V.). — *Dr. E. Bernoulli-Hirzel*: Morgenhorn-Weisse Frau, Fleckistock. — *Hans Andreas Burckhardt*: Piz Lucendro (Sk.), Leckihorn (Sk.), P. Quater Vals, Gr. Litzner, Silvretta- horn, Verstanklahorn, Kl. Buin trav.-Gr. Buin. — *Dr. Hans Burckhardt*: Parsenn-Schwarzhorn (Sk.), Gr. Buin (Sk.), Parsenn-Weissfluh (Sk.), Fleckistock, Mittaghorn trav.-Egginer trav., Portjengrat, Südlenzspitze trav.-Nadelhorn trav. — *Dr. W. Burckhardt*: Silvrettahorn, Gletscher- kamm, Verstanklahorn, Davoser Weissfluh, Kühalphorn, Thälihorn, Scheienpass. — *Dr. A. Buxtorf*: Geolog. Untersuchungen im Gebiet des Urirotstocks, der Axenkette und des Pilatus (70 Tage). — *Dr. L. Cour- voisier, Berlin*: Zugspitze trav., Sonnenspitze trav., Watzmann trav. — *Alfred Dietiker*: Mutthorn, Lauterbrunner Breithorn, Schafberg, Monte Rosa (Duf.). — *K. Doerflinger*: Schlierengrat P. 2600, Sassiggrat trav., Urirotstock. — *Dr. Duhamel, Colmar*: Weissejoch, Nasse Wand, Grosser Rauher-Kopf, Oelgrubenjoch - Innere Oelgrubenspitze, Oelgrubenjoch. — *Ch. Eckel-Labhart*: Piz Dado, Kistenstöckli, Crap Tgietschen. — *C. Egger*: Hornfluh-Rinderberg (Sk.), Unt. und Ob. Mönchsloch (Sk.), Mittaghorn (Sk.), Ebnefluh (Sk.), Strelapass (Sk.), Urdenpass (Sk.), Düssistock trav., Schneehühnerstock, Gr. Windgälle trav. (1. Besteigung über die Südwand), Jungfrau trav. (Guggi-Concordia), Les Courtes trav.-Aig. croulante trav., Aig. du Jardin (Vorgipfel), Petit Dru (V.), Grand Dru trav.-Petit Dru trav., Grépon trav., Aig. de Rochefort trav.-Mt. Mallet, Schlossberg trav. (1. Besteigung über die SO-Wand). — *Prof. Enderlen, Würzburg*: Fünf- fingerspitze (Daumenschartenweg), dieselbe durch den Schmittkamin, Langkofeleck (Haupt'sche Route), Grohmannspitze, Fermeda trav. (z. T. neue Variante von Osten), Murfraitturm trav., Zahnkofel, Rotwand (Ostwand), Marmolata (Südwand). — *J. Engeli*: Piz d'Err-P. della Cal- deras, P. d'Agnelli-P. Picuogl-C. da Flex, P. da Cucarnegl, P. Brascheng. — *Henri Favre*: Gr. Doldenhorn, Blümlisalphorn. — *L. B. Fiechter*: P. Arlos, P. Cotschen, P. d'Err. — *Dr. A. Fischer*: Dôme d. Val d'Isère trav., Mt.

Pourri trav.-Col de Palet, Grande Sassièr, Col du Mont, Grande Traversièr, Ruitor trav., Col de la Seigne-Col d'Enclave, Dôme d. Miage-Aig. de Béranger trav. — *André Frey*: Pas de Chèvre (2×), Mt. Collon trav., Dent Blanche, Col du M. Brûlé, Dent d'Hérens. — *E. Frey-Vogt*: Fuorcla del Botsch - H. Fuorn - Piz Terza, P. Lischanna. — *Dr. H. Fuchs*: Hühnerstock (Sk.)-Wyttengewasserstock (Sk.), Leckihorn (Sk.), P. Rotondo (Sk.)-Ponc. di Ruino (Sk.), Blauberg-Furka (Sk.), Dammastock (Sk.), Ruchstock-Oberberg trav.-Wissigstock, Blackenstock - Brunnistock - Schlossstock-Engelbergerrotstock, Pazollastock, Tritthorn - P. Centrale-Rothorn-Gamsstock - Gurschenstock, P. Lucendro - Fibbia, Pusmeda, Strahleggpass (Winter). — *M. Geldner*: Parsenn-Weissfluh (Sk.), Parsenn-Schwarzhorn (Sk.), Gr. Buin (Sk.), Silvrettahorn (Sk.), Parsennfurka (Sk.), Fleckistock, Piz Led. — *W. Gengenbach*: Allalinhorn, Strahlhorn, Portjengrat-Weissmies, Seewinenhorn, Monte Moro. — *Dr. C. Glenck*: Aletschhorn, Südlentzspitze trav.-Nadelhorn trav. — *P. Gysler*: M. Pleureur trav., Pigno d'Arolla-Col de l'Evêque, Aig. de la Za, Col d'Hérens, Grand Cornier trav., Diablons, Bieshorn-Biesjoch-Bruneggjoch, Ortstock, P. Trenterovas (Sk.), Fuorcla d'Agnelli (Sk.), P. dellas Calderas (Sk.)-P. Picuogl (Sk.)-Cima da Flex (Sk.)-P. d'Agnelli (Sk.), P. d'Err (Sk.). — *Dr. J. A. Häftiger*: P. Caschleglia, P. Medel, Cima Camadra, P. Ufiern, P. Senteri, Urirotstock. — *F. Haeggi*: Titlis trav., Gämmerallücke-Crispaltlücke-Nerlücke, Dossenhorn trav.-Renfenhorn, Wetterhorn, Rosenhorn trav. — *F. Haller*: P. Lucendro trav. — *R. Hartmann*: Parsenn-Weissfluh (Sk.), Rosenhorn-Renfenhorn, Weisse Frau. — *Daniel Hatt, Zürich*: Kistenpass (Sk.), Muttenberg (Sk.), Claridenstock (Sk.), Cavreinlücke (Sk.), Cavardiraslücke-Oberalpstock (Sk.)-Strimlücke, Hint. Sustenhörner trav., Piz Giuf, Sonngwichel trav., Zinal Rothorn, Matterhorn. — *C. Heimbach*: Titlis trav., Lötschenpass, Bietschhorn, Dent Blanche, Matterhorn (2×) über Zmuttgrat und gew. Route, Weisshorn, Schalligrat (V.), Wellenkuppe-Ober Gabelhorn, Arbenjoch, Mettelhorn trav. — *M. Imhoof, Brombach*: P. Lucendro, P. Centrale, Kastelhorn, Tiefenstock, Aig. de la Za, Aiguilles Rouges d'Arolla trav. — *Ad. Jaeggi, Schweizer. Konsul in Bordeaux*: Skitouren in den Pyrenäen, Touren in den Dolomiten, Inspektion der Clubhütte am Vignemale (Pyrenäen). — *Dr. Marcell v. Jankovics, Porsony*: Mönch, Aletschhorn trav., Dom trav., Weisshorn, Aig. du Moine. — *B. Jucker-Schäfer*: Hohtürli, Wilde Frau. — *E. Kempf*: Skitouren im Spitzmeilengebiet, Claridenstock, Triftlimmi, Oberaarhorn, Finsteraarhorn-Grünhornlücke, Unt. Mönchsloch. — *C. Kirchhofer*: P. Medel, Tödi trav. — *Dr. C. Klausener*: Pointe d'Otemma, M. Avril, M. Gelé, Pigno d'Arolla, Col du M. Rouge, Col de Seilon, Pas de Chèvre, Col de Bertol-Tête blanche-Col d'Hérens, Theodulpass, Breithorn, Monte Rosa (Duf.), Urirotstock, Titlis, Gr. Spannort, Scheerhorn, Claridenpass. — *Dr. P. Knapp*: Fleckistock, Gspaltenhorn, Sonngwichel. — *Dr. O. Knecht*: Urirotstock (Sk.), Engelberger Rotstock-Wissigstock (Sk.), Rotgrätli (Sk.), Egginer, Südlentzspitze trav.-Nadelhorn trav., Ulrichshorn trav.-Balfrin

trav., Portjengrat trav., Matterhorn, Wichelplankstock. — *Th. Knittel*, Karlsruhe: P. d'Err (Sk.), Cima da Flex (Sk.), Mädelegabel, Trettachspitze (V.), Schwarzhorn, Hohenstollen, Gspaltenhorn, Gamchilücke, Tschingelhorn, Kl. Schreckhorn. — *R. Kummer*: Gr. Scheerhorn, Düssi-stock, Forcellina-Septimer-Passo Lunghino. — *F. Lachmund*: Kaiserstock, Krönte, Gr. Spannort, Engelberger Rotstock-Brunnistock, Mönch, Jungfrau (Bergli-Concordia), Aletschhorn trav., Finsteraarhorn, Stellibodenhorn (Sk.), Leckihorn (Sk.). — *A. Le Grand*: Mt. Dolin, La Roussette, Pas de Chèvre, Petite Dent de Veisivi, Aig. de la Za, Col d'Hérens, Kl. und Gr. Furkahorn, Muttenthorn, Galenstock, Ewigschneehorn trav. — *W. Lehmann*: Col de Fenêtre-Mt. Avril, Pointe d'Otemma, Col de la Crête-sèche-Mt. Gelé, Col de Breney-Pigno d'Arolla, Col du Mt. Rouge-Col de Seilon-Pas de Chèvre-Zinareffien, Col de Bertol-Tête blanche-Col d'Hérens, Theodulpass-Breithorn, Monte Rosa (Duf.), Titlis, Düssi-stock trav. — *H. Lieb*: Blümlisalphorn, Gspaltenhorn, Lauterbrunner Breithorn, Jungfrau trav. (Rottal-Concordia), Mönch, Finsteraarhorn, Hinter- und Gross-Fiescherhorn trav., P. Lucendro (Sk.), Leckihorn (Sk.), Wyttengewasserstock (Sk.), P. Rotondo-Ponc. di Ruino (Sk.). — *F. Lotz*: Urirotstock (Sk.), Engelberger Rotstock-Wissigstock (Sk.), Rotgrätli (Sk.), Fleckistock. — *L. Maeder*: Leckihorn (Sk.), Hühnerstock (Sk.), Rosenhorn-Renfenhorn, Ewigschneehorn, Gr. Spannort. — *Dr. P. Mähly*: Rosenhorn-Renfenhorn, Ewigschneehorn trav., Scheuchzerjoch-Oberaarjoch-Gemslücke, Oberaarhorn, Piz Medel-Cima Camadra-P. Ufiern, P. Caschlegli-Denter Corns-Grat, P. Senteri, Hint. Feldschyn. — *H. Matthey*: Scex Rouge, Weisshorn. — *Dr. C. Mettler*: Grasleitenpass-Kesselkogel, Rosengartenspitze, Boespitze-Fedoepass, Marmolata-Capriole, Cortina d'Ampezzo-Mte Cristallo. — *G. Miescher*. Skitouren: Ofenpass, Wormserjoch-Stilfserjoch, Eiseepass-Mte Cevedale, Langfernerjoch-Königspitze-Col Pale rosse-Cima della Miniera, Col dei Camosci-Cima dei Camosci-Madatschjoch-Cristallospitze-Payerspitze-Geisterspitze-Mte Livrio, Col Viola-Berninapass, Piz Sol, Comb. de Corbassière-Petit Combin, Col du Meiten-Comb. de Valsorey (V.), Combin de Tessedo, Unt.-Ob. Mönchsloch, Jungfrau-Rottalhorn, Dreieckhorn trav.-Aletschhorn trav.-Sattelhorn trav., Ebnefluh, Riederfurka, P. Prevost-Giubing-Pusmeda-Pizzo della Valle Canariccio, Lucendro, Gotthardpass. Uebrigere Touren: Wiesbachhorn trav.-Wielingerscharte-Bratschenspitze-Glocknerin, Gruberscharte-Kreilscharte-Bockkarscharte, Kl. und Gr. Glockner, U. Pfandscharte, Ellmauerhalt trav., Partenkirchener Dreitorspitzen-Törlscharte, Gr. Windgälle (1. Besteig. über die S-Wand), Kl. Windgälle trav. (NW-N)-Windgällenlücke, Flimsenstein, Grépon trav., Aig. de Rochefort trav.-Dôme de Rochefort trav.-Calotte de Rochefort trav.-Mt. Mallet trav., Col du Géant, Totenkirchl trav.-Winklerscharte, Karlsspitzen, Totensesselspitze, Tödi-Sandgipfel (1. Besteig. über den N-Grat), P. Rusein trav., Crap grond-Cavestrau grond-Cavestrau pin-P. Tumbif, Schlossberg-Schlossbergglücke (1. Besteig. über die SO-Wand). — *E. Minetti*, Mülhausen: Engelberger

Rotstock. — *E. Moser*: Schwarzhorn, Bella Tola. — *F. Oertel, Würzburg*: Schwarzenbergjoch-Ruderhofspitze (Sk.), Windacher Daunkogel (Sk.), Daunjoch (Sk.), Schaufelspitze (Sk.), Zuckerhüt-Wilder Pfaff-Aperer Pfaff (Sk.), Schwarzwandspitze, Aig. d. Grépon trav., Dent du Géant, Aig. du Goûter-Dôme du Goûter-Montblanc, Petit Dru trav.-Grand Dru trav. — *J. Oertli-Straumann*: Rosenhorn-Renfenhorn, Lauterbrunner Breithorn, Gamchilücke-Sefinenfurgge, Strahleggghorn, Weisse Frau, Jungfrau trav. (Rottal-Bergli). — *K. Oetiker*: P. Giuf, Oberalpstock trav., Gr. Scheerhorn-Claridenstock, Bocktschingle, Tödi trav., P. Medel-P. Gagliana-P. Valdraus, P. Ufiern-P. Cristallina, Scopi. — *Fritz Otto*: Aig. du Moine, Col du Chardonnet-Fenêtre de Saleinaz-Col du Tour, Aig. du Goûter-Dôme du Goûter-Montblanc, Pizzo Bianco trav. (NW-SW). — *Prof. Dr. H. Preiswerk*: P. della Rossa (1. touristische Besteig.), Ponc. di Braga, P. Cristallina trav., Cima delle Donne Nordgipfel (1. Besteigung), Cavallo del Torro-Grat P. 2854. — *Dr. A. Raillard*: Tambohorn, Surettahorn, Rheinwaldhorn. — *E. Ramsbott, Mülhausen*: Kleines Wellhorn, Simmelistock-Kings Peak (V.), Dossenhorn. — *Dr. F. Reber, Arlesheim*: Rosenhorn-Renfenhorn, Jungfrau (Bergli). — *E. Richter, Jena*: Thessalischer Olymp (beim Abstieg von einem Vorgipfel von 6 Räufern an der Baumgrenze gefangen genommen und 3 Monate zurückgehalten). — *Dr. P. Roches*: Spitzmeilen-Weissmeilen (Sk.), Lauberhorn (Sk.), Schlafhubel (Sk.), Col du Mt. Rouge-Col de Seilon-Pas de Chèvre, Col d'Hérens-Stockje, Col du Theodul, Col de Becca Forca, Col d'Olen, Col de Turlo, Monte Moro, Matterhorn, Wilde Frau, Weisse Frau-Morgenhorn trav., Scalottas (Sk.). — *W. Roos*: Wetterhorn, Dossenhorn-Renfenhorn-Hangendgletscherhorn. — *L. W. Rütimeyer, cand. med.*: Maigelspass-Sellapass-Giubing-Gotthardh. (Sk.), Lucendropass-Leckipass-Furka (Sk.), Hühnerstock-Wytenwasserstock (Sk.), P. Rotondo (Sk.), Leckipass-Leckihorn (Sk.), Leckipass-Furka (Sk.), Dammastock (Sk.), Rosenhorn-Renfenhorn, Ewigschneehorn, Balmhorn trav. (Wildelsigen). — *G. Rutschmann*: P. Lucendro, Rottälhorn, Leckihorn, Wytenwasserstock, Hühnerstock, Blaubeerg. — *W. Schabelitz*: Egginer, Ulrichshorn. — *H. Schachenmann, Pfr.*: Sulzfluh, Sarotlaspitzen, Scesaplana-Schweizertor, Madrisahorn, Drusentürme. — *Dr. E. Schaeffer, Heilbronn*: Gratwanderung Buet-Cheval blanc, Aig. du Goûter-Montblanc. — *J. Schmidlin*: Illhorn, Bella Tola. — *E. Schmidt, Charlottenburg*: Zugspitze (2×) trav., Westl. Karwendelspitze (2×), Birkkarspitze, Gr. Solstein-Kl. Solstein, Vord. und hint. Stempeljochspitze, Kl. und Gr. Lafatscher, Speckkarspitze-Gr. Bettelwurfspitze, Kaltwasserkarspitze, Vogelkarspitze-Östl. und westl. Schlichtenkarspitze, 3 Partenkirchener Dreitorspitzen trav., Leutascher Dreitorspitze trav., Ofelekopf trav., Wettersteinkopf-Wettersteinwand-Rotplattenspitze-Ob. Wettersteinspitze, weitere Touren im Karwendel- und Wettersteingebirge. — *Justus von Schneider, Freiburg i. B.* Skitouren: Bonderspitz, Elsighorn, Laveygrat, P. Lucendro, P. Centrale-P. Prevost, Giubing-Pusmeda-P. della Valle Canariccio. — *Prof. Dr. H. Schwarzweber, Pforzheim*. Ski-

touren: P. 3000-Hühnerstock-P. 2886, Leckihorn, Wyttenwasserpass-P. di Pesciora, Leckipass-Hühnerstock (2914)-Wyttenwasserpass, Rottälhorn-Leckihorn, Passo Rotondo-P. Rotondo-Hütte-Ywerberlücke-P. Lucendro, P. Centrale. Uebrige Touren: Festijoch, Dom, Nadeljoch-Südlenzspitze trav.-Nadelhorn trav., Schalliberggletscher-P. 3531-P. 3222, Weisshorn, Matterhorn (über Zmuttgrat), Schwarzhorn-Wermutfluh-Bundstock, Alpspitze-Zugspitze. — *Seitz, Karlsruhe*: P. d'Err-Fuorcla-d'Agnelli-Gravasalvas-Maloja (Sk.), Cima di Rosso (Sk.), Lötschenlücke-Grünhornlücke (Sk.), Finsteraarhorn (V. Sk.), Oberaarjoch-Trübten-seepass (Sk.), Aig. de Blaitière (V.), Aig. du Géant, Grandes Jorasses W.-Gipfel (über Rocher de Whymper), Montblanc trav. — *Ch. A. Seltzer*: Egginer, Portjengrat trav., Lötschenpass. — *Dr. Ch. Socin*: Weissfluh (Sk.), Fuorcla del Confin (Sk.), Piz Prevost-Giubing (Sk.), Tellispitzen, Wylerhorn, Elwerrück, Bietschhorn trav., Balmhorn trav., Kl. Windgälle trav., Salbitschyn. — *G. A. Solly, Birkenhead*: Diablerets, La Paraz, Wildhorn-La Pucelle, Métailler, Pointe de Vouasson, Aig. de la Za, Aiguilles Rouges, Pigno d'Arolla, Dent des Bouquetins Nordgipfel trav., Mt. Collon trav. — *A. Spengel*: Hochfaulen, Bristenstock, P. Borel, Passo Pian Bornengo, Wissigstock (1. Besteig. aus der Scharte zwischen W. und Rotschutz)-Engelberger Rotstock. — *Dr. A. Staehelin*: Rosenhorn, Schwarzhorn, P. Lucendro-Fibbia. — *Emil Steiger*: Col de la Vanoise, Col Solières, Monte Viso, Col de la Traversette. — *Fritz Steiger*: Parsennfurka (Sk.), Fanellahorn, Rheinwaldhorn, Muraun, P. Medel, P. Senteri-P. Stavelatsch. — *N. Stöcklin-Müller*: P. Caschleglia-Denter Cornsgrat-Fuorcla Miez, P. Senteri, P. Medel-Cima Camadra-P. Ufiern, Hint. Feldschyn. — *Dr. Streckeisen*: P. Corvatsch, P. Julier. — *C. Sutter*: Gr. Litzner, Silvretthorn, Verstanklahorn, Kl. Buin trav., Gr. Buin. — *Dr. O. Tauern, Amboina, Niederländisch-Indien*: Sofia, Murkele (V.), Pinaya I und II, Hatu Usaka, Utun Ulun, Sapolewana (alles Erstersteigungen in den Seramalpen). — *P. Thurneysen*: Leckihorn, P. Lucendro trav., Kl. und Gr. Doldenhorn trav., Morgenhorn-Weisse Frau-Blümlisalphorn trav. — *A. Treu*. Skitouren: Hühnerstock, Leckihorn, Wyttenwasserstock, Thierberg, Dammasstock, Limmistock, Arosen Weisshorn-Brüggerhorn-Carmennapass-Plattenhorn, Hörnli, Durannapass, Parsennfurka, Weissfluh. — *A. Tschopp*: Dom, Weisshorn, Matterhorn. Skitouren: Piz d'Err, P. dellas Calderas, P. Picuogl-Cima da Flex-P. d'Agnelli, P. Trenterovas, Bocktschिंगel, Vord. Spitzalpelistock-Gemsfayrenstock, Claridenstock.—*Dr. V. Villiger, Ludwigs-hafen*: Kesselkogel trav., Rosengartenspitze, Boéspitze, Marmolata trav., Mte Cristallo, Schwarzenstein trav. — *J. J. Vischer*: P. Rusein, Catschaurals, Gr. Scheerhorn, Eiger, Weissmeilen (Sk.), P. Sol (Sk.) P. Lucendro (Sk.), Fuorcla del Confin (Sk.), Leckihorn (Sk.). — *M. M. Vischer*: Eiger. — *E. Voellmy*: P. Cambriales, Gr. Scheerhorn, Claridenstock, P. Rusein trav., Titlis, Urirotstock trav. — *A. Vortisch-Linder*: Lötschenpass, Wylerhorn, Lötschenlücke, Ebne Fluh, Beichpass. — *A. Waeffler*: Gr. Wendenstock, Oberaarhorn, Finsteraarhorn, Grünhornlücke, Jungfrau, Lötschenlücke,

Petersgrat, Gamchilücke. — *E. Wannier*: Rothorn-Glockhaus, Graustock, Titlis, Remolascopass, Bardanpass, Thälifurka, Weissberge b. Cresta, P. Kesch. — *H. Weisser*: Claridenstock, Titlis, Sustenhorn-Steinlimmi, Dammastock, Seesaplana, Schweizertor, Vorab. — *W. Wenk*: P. Lucendro, Monte Rosa (Duf.), Rimpfischhorn. — *W. A. Willmann, Lörrach*: Rosenhorn-Renfenhorn, Ewigschneehorn, Hubelhorn, Scheuchzerjoch-Oberaarjoch, Finsteraarhorn, Grünhornlücke, Jungfrau (Concordia-Bergli). — *H. Wöhr*: Kaiserstock, Fronalpstock, Segnespass, Crap Ner-P. Grisch, Flimsenstein-P. Dolf-Trinserhorn, Parsennfurka (Sk.). — *F. Wortmann, sen.*: Col de Bellefont-Grande Lance de Malissard-Pas de l'Haut-du-Seuil, Grand Muveran, Dent de Morcles, Diablerets trav., Jungfrau trav. (Rottal-Bergli), Weisshorn (V.). — *Ohne Unterschrift*: Riffelhorn, Strahlhorn, Wellenkuppe, Furggengrat-Theodulhorn, Breithorn. — *Ohne Unterschrift*. Skitouren: Gotthardpass, P. Sol, Hühnerstock-Wytenwasserstock, P. Rondo-Ponc. di Ruino, Leckhorn, Leckipass-P. 2807-Furka, Dammastock, P. Grisch-Vorab, P. Segnes-P. Sardona-Trinserhorn (Vorgipfel), Kratzerspitz, Furkapass (V.), Valdöschpass (V.). Uebrigere Touren: Sefinfurgge-Hohtürli, Morgenhorn trav.-Weisse Frau trav., Balmhorn (V.), Balmhorn trav. (Wildelsigen), Jungfrau, Rimpfischhorn trav., Mittaghorn trav.-Egginer trav., Allalinhorn, Südlenzspitze trav.-Nadelhorn trav., Lötchenpass, Kl. Windgälle trav., Strahleggpass (Winter).

Uebersicht.

	1911	1910
Anzahl der berichtenden Mitglieder (von 397)	105	72
» sämtlicher Unternehmungen	854	462
» der Skitouren	205	94
» » neuen Gipfel	8	1
» » » Routen	4	2

In der Uebersicht sind die entsprechenden Zahlen für 1910 ebenfalls mitgeteilt, um den Einfluss eines schlechten Sommers auf die Unternehmungslust der Bergsteiger zu demonstrieren. Das Berichtsjahr darf als Rekordjahr bezeichnet werden, denn es weist die grösste Anzahl Touren auf, welche bisher notiert worden ist, was natürlich auch mit dem starken Wachsen der Mitgliederzahl zusammenhängt. Das Gebiet der Schweizeralpen wurde ziemlich gleichmässig besucht; auch die West- und Ostalpen kamen zu ihrem Rechte. Wie im Jahr 1910 hatten Leckhorn und Lucendro die grösste Frequenz, wenn man nur die eingesandten Berichte berücksichtigt; tatsächlich dürfte die Siegespalme aber dem Rosenhorn gebühren.

Für die Bearbeitung der Tourenverzeichnisse galten im wesentlichen die bisherigen Gesichtspunkte; die Trennung in geführte und führerlose, in Sommer- und Wintertouren unterblieb jedoch. Für

Sommertouren wurden 2500 m, für Skitouren 2000 m als untere Grenze angenommen; niedrigere Ziele fanden nur in besonderen Fällen Erwähnung, z. B. schwierigere Kletterberge in den österreichischen Alpen. Aussichtsberge und Pässe, auf welche Bahnen, Strassen oder Saumpfade führen, z. B. Faulhorn, Säntis, etc. wurden nicht registriert, selbst wenn sie über der Höhengrenze liegen; ebenso wurden Depressionen nicht gezählt, wenn sie nicht ein Ziel für sich bildeten.

Um ein Bild von der *alpinen* Tätigkeit der Mitglieder zu gewinnen, war es notwendig, manche Berichte in obigem Sinne zu beschneiden, was ich zu entschuldigen bitte.

Dr. O. Knecht.

Rechnungsabschluss

Einnahmen.

Saldo voriger Rechnung		Fr. 5247. 40
Jahresbeiträge für die Sektionskasse, 384 Mitglieder à Fr. 10. —		„ 3840. —
Eintrittsgelder „ „ 42 „ „ 10. —		„ 420. —
Jahresbeiträge „ Centalkasse 380 „ „ 5. —		„ 1900. —
Eintrittsgelder „ „ 42 „ „ 5. —		„ 210. —
Auslandporti Alpina, für 103 Mitglieder à Fr. 1. —		„ 103. —
Verkaufte Clubzeichen, 6 Stück à 80 Cts.		„ 4. 80
Zinsen		„ 260. 60

Fr. 11985. 80

per 31. Dezember 1911.

Ausgaben.

Lokalmiete	Fr.	750. —
Bibliothek	"	626. 30
Projektionen	"	200. —
Inserate	"	127. 70
Schwarzegg- und Strahleggghütte	"	177. 15
Weisshornhütte	"	205. 25
Jahresfest	"	70. 60
Jahresbericht	"	310. —
Schloss Thierstein	"	150. —
Exkursionen	"	90. —
Beitrag an die Gemeinnützige Gesellschaft Thierstein	"	20. —
„ an die Vereinigung für Heimatschutz	"	10. —
„ an den Schweiz. Juraverein	"	20. —
Ehrenaussagen	"	25. —
Vortragsabend im Bernoullianum	"	27. 50
Mitgliederbeitrag an den C. A. F.	"	20. —
Jahrbuch, Band 46, Geschenk an die Universitätsbibliothek	"	5. —
Drucksachen, Porti, Einzug der Jahresbeiträge etc.	"	452. 45
Zahlungen an die Centralkasse	"	2217. 80
Neuaufgabe des Bibliothek-Katalogs Fr. 1505. 80, abzüglich Fr. 114. 75 für verkaufte Kataloge und „ 583. 60 Katalogreserve	"	807. 45
Saldo auf neue Rechnung	"	5673. 60
		<hr/>
		Fr. 11985. 80

Bibliothek-Fonds.

Saldo voriger Rechnung (wovon Fr. 560. 80 Katalogreserve)	Fr. 1463. 50
Legat von Herrn Alt Obmann Lüscher-Streckeisen sel.	" 500. —
Zinsen	" 65. 10
	<hr/>
	Fr. 2028. 60
An Neuauflage des Katalogs bezahlt (Katalogreserve und Zinsen)	" 583. 60
	<hr/>
Vortrag auf Rechnung 1912	Fr. 1445. —

Strahlegghütte-Baufonds.

Saldo voriger Rechnung	Fr. 900. 25
Restzahlung für die Strahlegghütte	" 761. 95
	<hr/>
Uebertrag auf Hütten-Reparaturfonds	Fr. 138. 30

Hütten-Reparaturfonds.

Saldo voriger Rechnung	Fr. 789. —
Uebertrag auf Hütten-Reparaturfonds	" 138. 30
Erlös für Holzabfall der Strahlegghütte	" 178. 30
Legat von Herrn Alt Obmann Lüscher-Streckeisen sel.	" 500. —
Zinsen	" 52. 25
	<hr/>
Vortrag auf Rechnung 1912	Fr. 1657. 85

Jubiläums-Fonds S. A. C. 1913.

Saldo voriger Rechnung	Fr. 642. 80
Zinsen	" 24. 05
	<hr/>
Vortrag auf Rechnung 1912	Fr. 666. 85

Vermögensstatus.

3 Obligationen 3 1/2 % Stadt Zürich 1894 à Fr. 1000. —	Fr. 3000. —
In Konto-Korrent und in bar	" 5673. 60
	<hr/>
Vermögen am 31. Dezember 1911	Fr. 8673. 60
" " 31. " 1910	" 8247. 40
	<hr/>
Vermögenszunahme	Fr. 426. 20

Rekapitulation.

Vermögen am 31. Dezember 1911	Fr. 8673. 60
Bibliothek-Fonds	„ 1445. —
Hütten-Reparaturfonds	„ 1657. 85
Jubiläumsfonds des S. A. C. 1913	„ 666. 85
Gesamtvermögen am 31. Dezember 1911 .	Fr. 12443. 30
„ „ 31. „ 1910 .	„ 12042. 95
Zunahme .	Fr. 400. 35

BASEL, 10. Januar 1912.

N. Stöcklin - Müller, Seckelmeister.

Eingesehen und richtig befunden von den Rechnungs-Revisoren:

Dr. Paul Mähly.

Rudolf Ronus.

Ehrenmitglieder.

- Herr J. Stehelin-Koch, Basel.
 » Dr. Emil Burekhardt, Arlesheim.
 » R. Preiswerck-Ringwald, Basel.

Vorstand pro 1911.

- Dr. Alfred Raillard, Obmann.
 Ferd. Wortmann, Statthalter.
 Fritz Otto, Schreiber.
 N. Stöcklin-Müller, Seckelmeister.
 Hans Stickelberger, Bibliothekar.
 Charles A. Seltzer, Beisitzer.
 Carl Egger. »

Subcomités.

- a. *Comité zur Aufnahme neuer Mitglieder*: Ferd. Wortmann, Vorsitzender; Dr. A. Fischer; E. Steiger.
 Suppleanten: Ch. Seltzer; F. Otto; W. Schabelitz.
- b. *Exkursions-Comité*: Dr. Oskar Knecht, Vorsitzender; O. Mähly; Dr. P. Mähly; Dr. C. Oswald-Fleiner; Dr. A. Raillard; Wilhelm Rütimeyer; Alfred Weiss; Ferd. Wortmann.
- c. *Thierstein-Comité*: R. Preiswerck-Ringwald, Vorsitzender; G. Burekhardt-von Speyr; Nötzlin-Werthemann; Dr. C. Oswald-Fleiner; A. Refardt; E. Reiter; Dr. F. Vischer-Bachofen; H. Zäslin-Sulzer.
- d. *Bibliothek-Comité*: H. Stickelberger, Vorsitzender; Paul Gysler; E. Steiger; Aug. Weitnauer; F. Wortmann.
- e. *Projektions-Comité*: Charles Seltzer, Vorsitzender; Carl Egger; Dr. H. Fulda; Dr. Oskar Knecht; Emil Respinger; Paul Spiess.

Verwalter der Gesteinssammlung: E. Steiger.

Verwalter der Photographiensammlung: Dr. H. Fulda.

Mitgliederverzeichnis

per 31. Dezember 1911.

Eintritts-
jahr.

1903	Abt, Hans, Dr. Gerichtspräsident,	Basel, Rosengartenweg 1.
1900	Adam, Alfred, Dr. Arzt,	„ Leonhardsgraben 47.
1892	Alioth-Ronus, Achille, Kaufmann,	„ Sevogelstr. 76.
1910	Baatz, Carl, Dr. med.,	Magdeburg, Molktestr. 10.
1909	Bachelut, Emile, Gustave, Bankbeamter,	Riehen, Gatternweg 40.
1911	Bahr, Paul, Fabrikbesitzer,	Landsberg a./Warthe Bergstr. 18.
1908	Ballié, Adolf, Prokurist,	Basel, Freiestrasse 29.
1908	Bamberger, Heinrich, Dr., Chemiker,	„ St. Johannring 52.
1897	Bauer-von Schmid, Ernst, Direktor,	„ Elisabethenstr. 45.
1911	Baumann, Theophil, Staatskassier,	„ Oberwilerstr. 76.
1911	Baur-Buchmann, Louis, Kaufmann,	„ Reiterstr. 34.
1908	Baur, Walter, Leutnant, Adjutant im Fussartillerie-Regiment 13, Fischerhalde, Nachtigalsches Haus,	Alt-Breisach i./Br.
1910	Belcher, H. W.,	London S. W., Drayton Gardens.
1902	Bernoulli-Hirzel, Eug., Dr. med.,	Basel, Petersgraben 20.
1909	Bernoulli, Franz August, Bankbeamter,	„ Grenzacherstr. 92.
1902	Bernoulli, Hans D., Kaufmann,	P. O. Box 1096, Alexandrie (Egypte).
1867	Bernoulli-Sartorius, W., Dr. Arzt,	Basel, Maiengasse 57.
1903	Bernoulli, Walter, Dr. phil., Chemiker,	„ Burgunderstrasse. 7.
1909	Bernoulli, Walter, Geologe,	Britisch Nord-Borneo.
1901	Bertolf, Albert, Partikular,	Basel, Oberer Rheinweg 87.
1911	Betz, Otto Heinrich, Kaufmann,	„ Eulerstr. 9.
1906	Bieder-Niethammer, Ernst, Gerichtskassier,	„ Bachlettenstrasse 64.
1894	Binz, Aug., Dr., Reallehrer,	„ Gundeldingerstr. 175.
1907	Bohny, Paul Dr., Chemiker,	„ Riehenthorstr. 31.
1911	Bovet, Gustav, Dr. jur. Notar und Advokat,	„ Falknerstr. 35.
1891	Brack-Schneider, J. J., Chemiker,	„ Lothringerstr. 31.
1904	Brenner-Haller, Hans, Kaufmann,	„ Gundeldingerstr. 177.
1906	Broome, Ed. A.,	Stourport, England, Areyley Court.
1907	Brüderlin, Adolf, stud. ing.,	Basel, Thiersteinerallee 25.
1911	Buol von, Heinr., Obergeringieur, Berlin-Charlottenburg,	Dahlmannstr. 1.

Eintritts-
jahr.

1899	Burekhardt-Burekhardt, Aug., Dr.,	Basel, Albanvorstadt 94.
1887	Burekhardt-Burekhardt, Hans, Kaufmann,	" Leonhardsgraben 38.
1866	Burekhardt, Emil, Dr. jur.,	Arlesheim (Baselland).
1893	Burekhardt-Grossmann, Ed., Jurist,	Basel, Sevogelstr. 79.
1904	Burekhardt, Hans, Dr. jur., Notar,	" Kaufhausgasse 7.
1911	Burekhardt, Hans Andreas, stud. med.,	" Socinstr. 21.
1877	Burekhardt-Heussler Aug., Fabrikant,	" St. Albanvorstadt 96.
1902	Burekhardt-Passavant, H. R., Dr. Notar,	" St. Albananlage 72.
1884	Burekhardt-Rüsch, Ad.,	" Malzgasse 21.
1877	Burekhardt-von Speyr, G., Fabrikant,	" Kapellenstr. 29.
1899	Burekhardt-Vicarino, Hans, Dr. med.,	" Herberggasse 7.
1908	Burekhardt-Vischer, Wilh., Dr. jur., Adv.,	" Wartenbergstr. 15.
1893	Burekhardt-Zahn, C. A., Kaufmann,	" Gellertstr. 10.
1905	Buxtorf-Burekhardt, A., Dr. phil., Geolog,	" Grenzacherstr. 94.
1901	Cafader, Fritz, Kaufmann,	" Dornacherstr. 24.
1898	Chabloz, Ed., Prokurist der schweiz. Kreditanstalt Zürich,	
1897	Christ-de Neufville, Rud., Kaufmann,	Basel, Schönbeinstr. 40.
1911	Christoffel, Hans, stud. med.,	" Hebelstr. 93.
1908	Collins, George L.,	Rochdale (England), West Hill.
1894	Corning, H. K., Dr. med. Prof.,	Basel, Bundesstr. 17.
1896	Courvoisier, Leo, Dr. phil.,	" Holbeinstr. 93.
1911	Dannecker, Eugen, Dr., Apotheker,	Hünigen, Ober-Elsass.
1902	Davidson, Edward Sir, KCMG.	
	CB.KC., London S.W. 12 Lower Sloane Street.	
1906	Debus, Hermann, Dr., Arzt,	Brombach, Wiesental.
1905	Derksen, E., Kaufmann,	Basel, Laufenstr. 5.
1911	Dietiker, R. Alfred, Postbeamter,	" Schweizergasse 33.
1904	Dörflinger, Karl, Kaufmann,	" Burgfelderstrasse 14.
1911	Drasdo, Otto, Buchhändler,	" Bäumleingasse 10.
1901	Dubi, Fried., Kaufmann,	" Mittlerestrasse 127.
1896	Dubi, Rud., Buchdruckereibesitzer,	" Thiersteinerallee 9.
1900	Duhamel, Jos., Dr. Arzt,	Colmar, Hohnackstrasse 5.
1893	Eckel-Labhart, Ch., Banquier,	Basel, Mittlerestr. 43.
1902	Eckenstein, Ed., Kaufmann,	" Dornacherstr. 7.
1901	Egger, F., Dr. med., Prof.,	" Bundesstrasse 3.
1894	Egger, Karl, Kaufmann,	" Steinentorberg 18.
1901	Egli-Eckenstein, E., Kaufmann,	" Holbeinstr. 85.
1905	Enderlen, E., Prof. Dr. med., Vorstand der chirurg. Klinik,	
	Würzburg, Pleicherglaxisstr. 9 II.	
1910	Engelhard, Karl, Dr., Chemiker,	Rheinfelden, Salmenbräu.
1908	Engeli, Jakob, Telephonbeamter,	Basel, Gotthelfstrasse 95.

Eintritts-
jahr.

- | | | |
|------|--|------------------------------------|
| 1881 | Engelmann, Th., Dr. Apotheker, | Basel, Unt. Rheing. 5. |
| 1910 | Esser-Preiswerk, E., Konstrukteur, | " Feldbergstrasse 87. |
| 1908 | Faist, Georges, Kaufmann, | Lyon, quai Fulchiron 24. |
| 1911 | Faller, Friedr., Apotheker, | Freiburg i. B., Turnstr. 44. |
| 1896 | Fankhauser, Emil, Dr., phil., Springbank | near Calgary (Canada Alta). |
| 1901 | Faulmüller, Ernst, Kaufmann, | Augsburg, St. Annastr. |
| 1911 | Favre, René, Fabrikant, | Lörrach (Baden), Luisenst. 37. |
| 1904 | Feer-Sulzer, Emil, Professor, Dr. med., | Zürich, Freiestr. 108. |
| 1903 | Fiechter, Louis, Techniker, | Basel, Dornacherstr. 20. |
| 1909 | Finck, Karl, Kaufmann, | " Gartenstr. 58 II. |
| 1893 | Finsler, G., Dr., Gymnasiallehrer, | " Sonnenweg 16. |
| 1896 | Fischer, Andr., Dr., Gymnasiallehrer, | " Thiersteinerallee 87. |
| 1885 | Forrer, Carl, Dr., | " Steinentorstr. 10. |
| 1907 | Frey, André, Kaufmann, | Gebweiler. |
| 1901 | Frey, Gaston, Kaufmann, | Mülhausen (Els.) Eisenbahnstr. 13. |
| 1901 | Frey, K., Dr., Rechtsanwalt, | Basel, Margarethenstr. 89. |
| 1902 | Frey, Oskar, Dr., Lehrer, | " Gotthelfstrasse 32. |
| 1906 | Frey-Vogt, E., Direktor, | " Albanring 168. |
| 1908 | Fuchs, Henri, med. prakt., | " Rudolfstrasse 24. |
| 1892 | Fulda-Schüler, H., Dr., Chemiker, | " Unt. Rheinweg 114. |
| 1903 | Gally-von Mechel, Louis, Kaufmann, | " Byfangweg 49. |
| 1908 | Gansser, Rudolf, Kaufmann, | Milano, via Aurelio Saffi 29. |
| 1895 | Geering, Heinrich, Kaufmann, | Basel, Byfangweg 18. |
| 1876 | Geigy, Alfred, Dr. phil., | " Leonhardsgraben 48. |
| 1897 | Geigy-Hagenbach, Karl, Kaufmann, | " Hardstr. 52. |
| 1900 | Geldner Max, Kaufmann, | " Albangraben 4. |
| 1911 | Gengenbach, Wilhelm, stud. ing., | Zürich V, Gloriamstr. 66. |
| 1864 | Georg-Neukirch, H., Buchhändler, | Basel, Freiestrasse 10. |
| 1879 | Gessler-Herzog, Carl, Kaufmann, | " Leimenstr. 45. |
| 1903 | Gilson, R. Cary, | Birmingham, King Edward School. |
| 1909 | Glenck, Carl, Dr., Advokat, | Basel, Bäumleingasse 7. |
| 1864 | Goppelsröder-La Roche, C. F., Dr. Prof., | " Leimenstr. 51. |
| 1896 | Greppin-Mäglin, Ed., Dr. Chemiker, | " Riehenstr. 65. |
| 1904 | Grosheintz, Alb., Dr. med., Arzt, | " Socinstrasse 1. |
| 1904 | Grossmann, Oscar, Kaufmann, | Lörrach (Wiesental). |
| 1900 | Gutzwiller, H., Dr. Zahnarzt, | Basel, Austrasse 14. |
| 1908 | Gysler, Paul, Lehrer, | " Militärstrasse 8. |
| 1910 | Habs, Rudolf, Prof. Dr. med., | Magdeburg, Dreienangelstr. 19. |
| 1906 | Hadrian Paul, Ingenieur, | Cöln-Nippes, Niehlerstr. 82. |
| 1868 | Haeblerlin, E. J., Dr. Justizrat, | Frankfurt a. M., Brönnnerstr. 20. |
| 1903 | Haefliger-Stamminger, J. A., Dr., Apotheker, | Basel, St. Johannvorstadt 56. |

Eintritts- jahr.		
1910	Haeggi-Rusterholz, F., Kaufmann,	Basel, Falkensteinerstr. 8.
1901	Haegler-Passavant, Karl, Dr. Prof.,	„ Petersgraben.
1904	Hagenbach-Aman, Aug., Prof., Dr. phil.,	„ Schönbeinstr. 38.
1891	Hagenbach, Ed., Dr. Chemiker,	„ Missionsstr. 20.
1905	Hagenbach, Rudolf, Dr. phil., Chemiker,	Hoechst a. M., Jahnstr. 10.
1907	Haller, Friedrich, Postbeamter,	Riehen, Grienweg 36.
1908	Hartmann-Festersen, Rudolf, Kaufmann,	Basel, Gundeldingerstr. 91I.
1906	Hatt, Daniel, dipl. Chemiker,	Zürich V, Gloriastr. 70.
1897	Haupt, Carl, Kaufmann,	Crefeld.
1906	Hediger, Stephan, Dr., Chemiker,	Zürich, Alpenstr. 5.
1902	Heilbronner, Jul., Dr. Rechtsanwalt,	München, Lindwurmstr. 13 I.
1900	Heimbach-Breisinger, Karl, Schneidermstr.,	Basel, Vogesenstr. 19.
1908	Helbling, Robert, Dr., Ingenieur,	Rapperswil (St. Gallen).
1909	Heller, Julius, cand. med.,	Basel, Davidsgasse 15.
1893	Henrici-Veillard, Carl, Bankdirektor,	„ Austrasse 25.
1909	Hindermann, Eduard, Reallehrer,	„ Schützengraben 7.
1905	His, Ed., Dr. jur.,	„ Engelgasse 83.
1910	Hoch, Alfred, Dr. med.,	Zürich V, Minervastrasse 118.
1910	Hoch, Hermann, Kaufmann,	Basel, Rheinfelderstr. 44.
1910	Hofstetter, August, Schreinermeister,	„ Malzgasse 7.
1897	Hollenweger-Heckendorn, H., Direktor,	„ Klybeckstr. 20.
1903	Hollenweger-Mariano, H., Chemiker,	„ Schanzenstr. 20.
1905	Hosch, Peter Hans, Dr. med.,	„ Rennweg 78.
1909	Hoskier, Charles Herman, Banquier,	South Orange (New Jersey) U. S. A.
1909	Hoskier, Walter Harald, stud.,	„ „ „
1897	Huber-Petzold, Hans, Dr. phil.,	Basel Angensteinerstr. 30.
1909	Hunn, Adolf, Prokurist,	„ Dufourstrasse 50.
1911	Huwlyer, Anton, Postbeamter,	„ Gundeldingerstr. 65.
1904	Imhoff, Max, Dr., Chemiker,	Paterson N. J. U. St. A. Clark Street 27.
1910	Imhoof, Max, Kaufmann,	Brombach (Wiesenthal).
1884	Jaeggi, Ad., Schweiz. Konsul,	Bordeaux, Rue Turenne 42.
1907	Jankovics, Marcell von, Dr.,	Pressburg, Andrassystr. 4 I.
1908	Jucker, Benedikt, Kaufmann,	Basel, Missionsstrasse 62.
1900	Jucker-Reutter, H., Kaufmann,	„ Rebgasse 28.
1886	Jucker-Schaefer, B., Fabrikant,	„ Missionsstr. 62.
1907	Karli, W., Kaufmann,	„ Bachlettenstr. 47.
1911	Kayser, Otto, Ingenieur,	Cöln a. Rh., Domstr. 66 II.
1901	Keller, Fritz, Kaufmann,	Basel, Heuberg 6.
1911	Kempf, Eugen, Kaufmann,	„ Leuengasse 37.
1908	Kiefer, Hans, Fabrikant,	Stein a./Rhein.
1909	Killy, Werner, Architekt,	Schlettstadt i. E., Kaiserplatz.

Eintritts- jahr.		
1902	Kingdon, H. F.,	Maybury Wood, Woking Surrey (England).
1906	Kirchhofer, Karl, Kaufmann,	Basel, Grenzacherstrasse 69.
1911	Klausener, Karl, Dr. phil., Sekundarlehrer,	„ St. Johannvorst. 72.
1911	Klein, Albert, Beamter der Baupolizei,	„ Albanrheinweg 200.
1907	Knapp, Paul Dr. med., Privatdozent,	„ Klingentalgraben 31.
1906	Knecht, Oskar, Dr., Chemiker,	„ Kohlenberg 13.
1909	Knittel, Theod., Grh. Bad. Reg.-Baumeister,	Karlsruhe, Kriegstr. 139.
1911	Koechlin, Hartmann, stud. phil.,	Basel, Engulgasse 51.
1892	Koechlin-Hoffmann, Alb., Banquier,	„ Gellertstr. 19.
1896	Koechlin-Iselin, C., Oberst,	„ Engulgasse 51.
1892	Koechlin, Paul, Dr. Apotheker,	„ Elisabethenstr. 18.
1897	Koenigsberger, Joh., Dr., Prof., math.-physik. Institut,	Freiburg i. B., Hebelstr. 33.
1907	Kost, Karl, Kaufmann,	Basel, Freiestr. 51.
1902	Krantz, J. B., Ingenieur,	Haag (Holland), Willem de Zwzygerlaan.
1906	Kraushaar, F., Elektrotechniker,	Oltten, Solothurnerstr. 49.
1905	Kriegelstein, F., Gerichtsassor,	Mülhausen, Stationsstr. 6.
1893	Kündig-Köchlin, R., Dr. jur. Notar,	Basel, Sevogelstr. 74.
1911	Küng, Hans, Reallehrer,	Binningen b. Basel.
1885	Kummer-Krayer, Rud., Kaufmann,	Basel, Byfangweg 3.
1911	Lachmund, Franz, cand. med.,	Freiburg i. B. Katharinenstr. 12.
1905	Lang-Vonkileh, K., Sekundarlehrer,	Basel, Spalentorweg 28.
1894	Lappe-Jahn, Th., Apotheker,	Herrnhut i. S.
1909	Leemann, H., Dr., Chemiker,	Basel, Mittlerestr. 129.
1906	Le Grand, Adolf, Ingenieur,	„ Feierabendstr. 68.
1896	Lehmann, Hans, Kaufmann,	Bern, Kasernenstrasse 21 ^b
1911	Lehmann, Walter, Sekundarlehrer,	Basel, Oberwilerstr. 72.
1909	Lichtenhahn, Carl, Dr., Advokat,	„ Albangraben 1.
1904	Lichtenhahn, Hans, Buchhändler,	„ Bättwilerstrasse 10.
1911	Lieb, Hans, cand. med.,	München, Landwehrstrasse 20 ^l .
1908	Linder, Theophil, Zolldirektor,	Basel, Elisabethenstr. 31.
1907	Löffler, C. Wilhelm, med. prakt.,	„ Steingraben 8.
1910	Lohmüller, Wilhelm, Hauptmann im Inf.-Regt.	132, Strassburg i. E., Grandidierstrasse 2.
1892	Lorétan-Huguenin, H., Fabrikdirektor,	Basel, Wartenbergstr. 28.
1909	Lotz, Felix, Ingenieur,	„ Leonhardstr. 4.
1908	Ludwig, Eugen, Dr. med.,	„ Hirzbodenweg 40.
1889	Lüders, Joh., Professor,	Aachen, Boxgraben 63.
1910	Luib, Felix, Kunstverleger,	Strassburg i. E. Giesshausgasse 18—22.
1907	Maeder, Léon, Kaufmann,	Basel, Freiestr. 101.
1896	Maehly, Otto, Kunstmaler,	„ Sevogelstr. 64.

Eintritts- jahr.		
1900	Maehly, Paul, Dr. Chemiker,	Basel, Sevogelstr. 64.
1885	Mantz-Weiss, Emil, Fabrikant,	Mülhausen (Els.) Lamartinstr. 2.
1903	Marck-Stahl, Wilh., Architekt,	Basel, St. Johannring 127.
1901	Martin, Rud., Dr. phil.,	Salta (Argentinien), Mine Concordia.
1905	Matt-Andres, Aug., Kaufmann,	Basel, Reinacherstr. 66.
1911	Matthey, Hubert, Lehrer,	„ Schanzenstr. 22.
1904	Maus, Wilhelm, Architekt,	Frankfurt a. M., Klüberstr. 1.
1903	Measures, A. E.,	Birmingham, King Edwards School.
1900	Menton, Wilh., Müllermeister,	Hausen-Raitbach (Baden).
1906	Merian, Paul E., Dr. phil.,	Buenos-Aires, Tucuman 1516.
1905	Mertes, F.,	Saarbrücken, Kaiserstr. 28.
1905	Mertz, Xaver, Dr. jur.,	Basel, Gundeldingerstr. 87.
1908	Mettler, Carl, Dr. phil., Chemiker,	„ Leonhardstr. 27 I.
1903	Meuret, Max, Lehramtspraktikant,	Freiburg i. Br., Rotlaubstr. 8 III.
1869	Meyer, Emanuel,	Basel, Gartenstr. 105.
1909	Mieg-Buser, Emanuel, Kaufmann,	„ Rotbergerstr. 27.
1886	Mieg, G. Ed., Chemiker,	Mülhausen (Els.) Baslervorstadt 43.
1906	Miescher, Fritz, Dr. med.,	Basel, Grellingerstrasse 13.
1907	Miescher, Guido, cand. med.,	„ Feierabendstr. 25.
1911	Minetti, Eduard, Amtsgerichtsrat,	Mülhausen (Elsass) Pfrirterstr. 7.
1904	Mohn-Imobersteg, Hch., Kaufmann,	Basel, Batterieweg 129.
1908	Moiroud, L., Chemiker,	St. Fons bei Lyon, rue Victor Hugo.
1894	Morel-Vischer, Aug., Bankdirektor,	Basel, Rittergasse 19.
1904	Moser, Albert, Elektrotechniker,	„ Birkenstr. 13.
1905	Moser, Emil, Kaufmann,	„ Gempenstr. 9.
1899	Müller-Bovet, Gust., Kaufmann,	„ Utengasse 5.
1904	Müller, Hans, Kaufmann,	Neu-Allschwil bei Basel.
1908	Müller, Wolf Joh., Prof. Dr., Chem., Stammheim bei Mülheim a. Rhein, Düsseldorfstr. 2.	
1908	Müller-Werner, Rechtspraktikant,	Freiburg i./Br., Dreikönigstr. 7.
1910	Nicholson, Walter,	London E. C., 4 Paper Buildings, Temple.
1908	Niederhauser, Rudolf, Dr.,	Basel, Dornacherstr. 157.
1903	Niehammer, Theod., Dr. Ingenieur,	„ Oberer Heuberg 1.
1889	Noetzlin, Ed., Banquier,	Paris, Boulevard Haussmann 73.
1911	Oertel, Fritz, cand. med.,	Würzburg, Bahnhofplatz 2.
1910	Oertli-Straumann, Joh., Direktor,	Basel, Elisabethenstrasse 29.
1911	Oetiker, Karl, Sekundarlehrer,	„ Belchenstrasse 9.
1904	von Oppersdorf, K. A. Graf, Dr. jur.,	Alt Waltersdorf (Schlesien).
1906	Ortloff, Ernst, Dr., Amtsrichter,	Ilmenau (Thüringen).
1906	Oswald-Fleiner, Carl, Dr. Chemiker,	Basel, Sevogelstrasse 62.
1903	Otto, Fritz, Fabrikant,	„ Bernoullistr. 22.

Eintritts- jahr.		
1883	Passavant-Fichter, Georges, Banquier,	Basel, Gellertstr. 21.
1911	Peter, Rudolf, Kaufmann,	
	London S. E., 91 South Croxted Road, West Dulwich.	
1903	Pickford, William,	London S.W. Queen's House 16, Cheyne Walk.
1880	Preiswerck-Ringwald, R., Fabrikant,	Basel, Albanvorstadt 108.
1900	Preiswerk-Bernoulli, Ed., Architekt,	„ Missionsstr. 42.
1902	Preiswerk, Heinrich, Prof. Dr. phil.,	„ Mittlerestr. 200.
1890	Preiswerk-Imhoff, W., Kaufmann,	„ Missionsstr. 23.
1906	Preiswerk, Richard. Dr. med., Arzt,	St. Moritz.
1889	Preiswerk-Sarasin, Samuel, Pfarrer,	Basel, Hirzbodenweg 107.
1898	Raillard, Alfred, Dr. Chemiker,	„ Grellingerstr. 43.
1908	Ramsbott, Ernst, Gewerbelehrer,	Mülhausen i./E., Altkirchervorstadt 76.
1893	Rauch-Burckhardt, Emil. Dr. med.,	Basel, Kohlenberg 27.
1911	Reber, Fritz, Dr. med., Arzt,	Arlesheim.
1904	Reber, Hans, Dr. med.,	Canton, Shameen, China.
		(pr. deutsche Post via Sibirien.)
1879	Refardt-Bischoff, Arnold,	Basel, Engulgasse 119.
1904	Regenass, Walter, Postbeamter,	Sissach (Baselland).
1892	Reiter-Müller, Ernst, Banquier,	Basel, Grellingerstr. 24.
1904	Renz, Hugo, Dr., Lehrer,	„ Oberwilerstr. 32.
1907	Respinger, Emil, Ingenieur,	„ Aeschengraben 10.
1908	Richter, Eduard, Techniker,	Jena, Sonnenbergstrasse 3.
1883	Riggenbach-Burckhardt, A., Dr. Prof.,	Basel, Bernoullistr. 20.
1911	Riggenbach-Hegar, Niklaus, Kaufmann,	„ Spalendorweg 13.
1891	Ritter, Gust., Kaufmann,	Liestal.
1908	Robert, Jean, Prokurist, Buenos-Aires, Credit foncier de Buenos-Aires est des Provinces Argentines, Reconquista 401.	
1907	Roches, Paul, Dr., Lehrer,	Basel, Bernoullistrasse 22.
1891	Röchling, Fritz, Dr. jur., Referendar,	Ribbekardt bei Greifenberg (Pommern).
1887	Roechling-Graf, Otto, Kaufmann,	Basel, St. Jakobstr. 22.
1903	Roegner, Otto, Direktor,	Chemnitz i. S., Ulmenstr. 26.
1906	Rohner-Füllemann, Hans, Kaufmann,	Basel, Fischerweg 11.
1911	Rohrer, Alfons, Postbeamter,	„ Holbeinstr. 47.
1906	Roller, John, Kaufmann,	Genf, rue St. Jean.
1908	Romang-Gutzwiller, Alfred, Architekt,	Basel, Utengasse 33.
1904	Ronus, Rud., Kaufmann,	„ Angensteinerstr. 24.
1910	Roos, Walter, stud. med.,	„ Augustinergasse 13.
1908	Rosenberg, Paul, Buchhändler,	Danzig, Langenmarkt 35.
1906	Rosskothén, Oskar, Direktor,	Jena, Gas- und Wasserwerk.
1911	Ruckhaeberle, Werner, Kaufmann,	Basel, Nauenstr. 22.

Eintritts- jahr.		
1908	Rütimeyer, L. Wilhelm, cand. med.,	Basel, Socinstrasse 25.
1879	Rütimeyer-Lindt, L., Prof., Dr. med.,	" Socinstrasse 25.
1904	Rutschmann, G., Sohn, Spenglermeister,	" Spalenberg 53.
1908	Ryhiner, Peter, cand. med.,	" Alban Anlagen 14.
1894	Sänger-Jaecklé, Otto, Kaufmann,	" Pfeffingerstr. 104.
1907	Salamon, Wilh., Prof. Dr., geolog. Institut, Universität, Heidelberg,	Keplerstr. 3.
1906	Sandreuter, Emanuel, Spenglermeister,	Basel, Pilgerstr. 17.
1894	Sarasin-Iselin, Alfred, Banquier,	" Langegasse 80.
1907	Sarasin, Régnault, Kunstmaler,	Paris, rue de la Victoire 64.
1892	Sarasin-Vischer, Rudolf, Fabrikant,	Basel, Albanvorstadt 17.
1893	Schabelitz-Steinmann, W., Kaufmann,	" Socinstrasse. 52.
1910	Schachenmann-Egger, Hermann, Pfarrer,	" Leonhardskirchpl. 5.
1905	Schaeffer, Edwin, Dr. phil., Chemiker,	Heilbronn a./Neckar, Wollhausstr. 26.
1900	Schedler-Gonser, A., Dr. Chemiker,	Basel, Mittlerestr. 160.
1889	Scheller, Alfred, Bergwerkgeneraldirektor,	Berlin-Charlottenburg, Kurfürstendamm 213.
1895	Scherrer, P. Dr. Ständerat, Advokat,	Basel, Angensteinerstr. 11.
1903	Schetty-Eisenlohr, Aug., Färbereibes.,	" Rappoltshof 16.
1911	Schetty, Karl, jun., Kaufmann,	" Claraplatz 2.
1909	Schider, Rudolf, stud. phil.,	" Oberwilerstr. 32.
1911	Schiller, Friedr., Buchhändler,	Basel, pr. adr. Helbing & Lichtenhahn.
1893	Schmidlin-Rath, Jacques, Bankdirektor,	Basel, Feierabendstr. 9.
1909	Schmidt, Emil, Oberleutnant d. L.,	Berlin-Charlottenburg, Giesebrechtstr. 20.
1889	Schmidt-Hudtwaleker, C., Dr., Prof.,	Basel, Hardstr. 107.
1902	Schneider-Burekhardt, Felix, Dr. phil.,	Dornach.
1908	von Schneider, Justus, Rechtspraktikant,	Freiburg i. B., Werderstr. 10.
1911	Schork, Heinrich, Lehramtspraktikant,	Pforzheim (Baden) Schultze Delitschstr. 41.
1878	v. Schumacher, C. F., Regierungsrat,	Luzern.
1904	Schumacher, Peter, Dr. phil., Chem.,	Frankfurt a. M. Grüneburgweg 129.
1899	Schuster, Claud., Advokat,	London, W., Phillimore Gardens.
1885	Schuster, Felix, Baronet, Sir, Banquier,	London S. W., Collingham Road 31, South Kensington.
1902	Schwabe, Max, Dr. jur.,	Basel, Schwanengasse 2.
1881	Schwartz-Koechlin, O., Kaufmann,	" Engalgasse 65.
1905	Schwartz, Léonard, Dr. med., Arzt,	" Engalgasse 65.
1909	Schwarzweber, Herm., Prof. Dr. phil.,	Pforzheim i. B. Kaiser Wilhelmstr. 20.

Eintritts- jahr.		
1911	Seiz, Karl, Regierungsbaumeister,	Karlsruhe, Beiertheimer Allee 28.
1888	Seltzer-Bürgin, Ch. A., Chemiker,	Basel Immengasse 10.
1895	Senglet-Schetty, Franz, Kaufmann,	„ Gerbergasse 4.
1901	Senn, Ernst, Kaufmann,	München, Gabelsbergerstr. 40 ^{III r.}
1893	Settelen-Heer, Ernst, Kaufmann,	Basel, Oberwilerstr. 65.
1890	Settelen-Hoch, Emil, Kaufmann,	„ Feierabendstr. 54.
1885	Settelen-Hug, Victor, Schneidermeister,	„ Oberwilerstr. 62.
1898	Settelen, Otto, Dr. Zahnarzt,	„ Steinenberg 1.
1902	Siebenmann, F., Dr. med., Professor,	„ Bernoullistr. 8.
1907	Siegfried, Ernst,	Paris, boulevard St. Germain 226.
1893	Siegmund-Barruschky, L., Dr. Grundbuchverwalter,	Basel, Schützengraben 31.
1911	Siewert, Leonhard, Eisenbahnbauassistent,	Schlettstadt (Elsass) Ladhofplatz 17.
1905	Socin, Christoph, Dr. med.,	Basel, Kapellenstr. 28.
1908	Solly, Godfrey Allan,	Birkenhead (England), Grosvenor Place 1.
1911	Spengel-Christenn, Adolf, dipl. ing.,	Basel, Theodorsgraben 37 II.
1908	Spiess, Paul, med. pract.,	Basel, Hebelstrasse 26.
1904	Spoerry, Alfred, Kaufmann,	Mülhausen (Els.) Sundgauerstr.
1909	Staehelin, Alphons, Kaufmann,	Basel, Gellertstrasse 40.
1895	Staehelin-Burekhardt, Aug., Dr. med.,	„ Dufourstr. 37.
1881	Staehelin-Gruner, Alfred, Kaufmann,	„ Hirzbodenweg 103.
1904	Staehelin-Maeglin, M., Dr. jur.,	„ Marschalkenstr. 24.
1890	Staehelin-Preiswerk, Paul, Fabrikant,	„ Feierabendstr. 34.
1905	Staehelin, Rud., Prof. Dr. med.,	„ Bernoullistrasse 26.
1905	Stamm-Bruckner, Georg, Architekt,	„ Steinenring 41.
1908	Stampfli-Wehrle, G., Kaufmann,	„ Therwilerstr. 20.
1863	Stehelin-Koch, Jérôme, Kaufmann,	„ Klingelbergstr. 23.
1907	Steib, Emanuel, Kaufmann,	„ untere Rheingasse 15.
1882	Steiger, Emil, Apotheker,	„ Bäumleingasse 4.
1905	Steiger, Fritz, Ingenieur,	„ Theodorsgraben 8.
1894	Steiner, Arnold, Dr. Fabrikdirektor,	„ Socinstr. 81.
1909	Stickelberger, Emanuel, Ingenieur,	„ Holbeinstr. 54.
1904	Stickelberger, Hans, Ingenieur,	„ Leonhardstrasse 34.
1911	Stingelin, Alfred, Kaufmann,	„ unter. Rheinweg 112.
1900	Stoeklin-Müller, Niklaus, Kaufm.,	„ Rheinfelderstr. 40.
1903	Strasser-Müller, H., Kaufmann,	„ Birsigstr. 125.
1909	Straumann, Kurt, Kaufmann,	Milano, via Borrromei 7.
1884	Streckeisen-Burekhardt, Ad., Dr. med.,	Basel, Aeschengraben 11.
1899	Streckeisen, Hans, Architekt,	Frankfurt a. M., Gemündenerstrasse 15 ^{1.}
1904	Strub, Richard, Kaufmann,	Basel, Birmannsgasse 31.

Eintritts- jahr.		
1910	Stückelberger, Theophil, Kaufmann,	Basel, Pilgerstrasse 25.
1908	Stutz, Karl, Gewerbelehrer,	Kenzingen i. Breisgau.
1865	Sulger, Hans, Partikular,	Basel, Schweizerplatz 2.
1911	Suter-Breitenstein, Rudolf, Kaufmann,	" Steingraben 8.
1903	Suter-Oeri, Rud., Architekt,	" Rittergasse.
1911	Suter, Rud., cand. phil.,	" Steingraben 8.
1911	Sutter, Karl, stud. med.,	" Eulerstr. 82.
1907	Tauern, O. D., Dr. phil., deutsches Konsulat,	Soerabaja (Java).
1894	Thommen-Thommen, Rud., Dr. Prof.,	Basel, Angensteinerstr. 21.
1911	Thurneysen, Peter, Kaufmann,	" St. Johannring 94.
1911	Treu, Adolf, med. dent.,	" Maiengasse 64.
1909	Tschopp, Arnold, Reallehrer,	" Leonhardstr. 27.
1902	Vest-Greppin, Rud., Kaufmann,	" Austrasse 33.
1909	Villiger, Victor, Dr., Chemiker,	Ludwigshafen a. Rh.
1878	Vischer-Bachofen, Fr., Dr.,	Basel, Rittergasse 19.
1876	Vischer-Bölger, Ad.,	" Aeschengraben 31.
1888	Vischer-Burckhardt, P., Fabrikant,	" Angensteinerstr. 7.
1911	Vischer, J. J., stud. ing.,	" Rittergasse 31.
1896	Vischer-Iselin, Dr. Advokat u. Notar,	" Rittergasse 31.
1908	Vischer, Markus Matthäus, chaplain of the Mission to Seamen,	Anvers, Falconplain 25.
1895	Vischer-Vischer, Carl, Fabrikant,	Basel, Rheinsprung 16.
1880	Vischer-Von der Mühl, C., Fabrikant,	" Rheinsprung 16.
1909	Voellmy, Erwin, Lehrer,	" St. Johannring 77.
1903	Vogelbach, Hans, Dr. med., Arzt,	" Dufourstr. 35.
1887	Von der Mühl-Christ, Aug.,	" Albananlage 10.
1894	Von der Mühl, Georg,	" Albanvorstadt 36.
1902	Von der Mühl, Karl, Dr. jur.,	" Rittergasse 10.
1906	Vortisch-Linder, August, Gerber,	" Türkheimerstr. 51.
1907	Waechter, J.,	" Missionsstr. 39.
1911	Waeffler, Arthur, Kaufmann,	" Martinsgasse 15.
1906	Waeffler-Brand, Hans, Kaufmann,	" Neubadstrasse 49.
1911	Wannier, Eug., Dr. jur., Advokat und Notar,	" Eisengasse 34.
1905	Wartner-Horst, Carl, Architekt,	" Hirschgasse 9.
1906	Wasastjerna, Björn, vortragender Rat,	Helsingfors, Finland.
1906	Wasastjerna, Lars, Rechtsanwalt,	Tammerfors, Finland.
1908	Weber-Guth, F., Chemiker,	Mülhausen i./E., Brubacherstr. 20.
1890	Weber-Imhof, Ad., Kaufmann,	Basel, Hirzbodenweg 38.
1885	Weidenmann-Jenny, Aug., Ingenieur,	" Friedensgasse 23.
1901	Weiss, Alfred, Kaufmann,	Mülhausen, (Els.) Rixheimerweg 5.
1902	Weisser, Hermann, stud. ing.,	Basel, Clarastrasse 48.

Eintritts-
jahr.

1887	Weitnauer-Preiswerk, Aug., Kaufmann,	Basel, Missionsstr. 5.
1910	Wenk, Walter, stud. phil.,	„ Angensteinerstr. 23.
1910	Werenfels, Franz E., Kaufmann,	„ Solothurnerstrasse 76.
1911	Werner, Hans, Buchdrucker,	„ Kanonengasse 32.
1900	Widmer, Eduard, Kaufmann,	„ Birmanngasse 8.
1897	Wieland-Preiswerk, Karl, Dr. Prof.,	„ Hirzbodenweg 87.
1907	Willmann, Alfred, Kaufmann,	Lörrach.
1909	Winter, Carl, Kaufmann,	Basel, Hardstr. 101.
1908	Wöhr, Hans,	„ Klingelbergstr. 39.
1897	Wollaston, Ch. H. R., Banquier,	London S. W., Belgrave Road 95.
1895	Wortmann-Stehle, Ferd., Kaufmann,	Basel, Mittlerestr. 143.
1909	Wortmann, Ferdinand, jun.,	„ „
1899	Würstlin, Oskar, Kaufmann,	Freiburg i. Br., Erwinstr. 43.
1905	Wyss-Bangerter, Rudolf, Lehrer,	Basel, Wielandplatz 3.
1897	Zäslin-Sulzer, Hans, Banquier,	„ Missionsstr. 38.
1878	Zahn-Geigy, Fritz, Banquier,	„ Albangraben.
1887	Zschokke-Dietschy, Fritz, Dr. Prof.,	„ Missionsstr. 13.

Im Jahre 1912 sind bis zur Drucklegung ausgetreten:

Alfred Romang-Gutzwiller, Architekt,	Basel.
F. Kraushaar, Elektrotechniker,	Oltten.
Dr. W. Bernoulli-Sartorius,	Basel.
John Roller,	Genf.
Prof. Dr. Feer-Sulzer,	Zürich.

Neu eingetreten:

Hans Graf, Postbeamter,	Basel, Dornacherstrasse 193.
Theodor Lüdin, „	„ Aeschenvorstadt 6.
Wilhelm Tschopp-Miry, Kaufmann,	„ Austrasse, 43.